

Globe

+GF+

DAS GLOBALE MAGAZIN
FÜR DIE MITARBEITENDEN VON GF

AUSGABE 1 · 2018

#

Sonderausgabe
DIGITALISIERUNG

Der Rockstar

Bühne frei für Vell Mullens
von GF Machining Solutions
in Lincolnshire, USA

Alles unter Kontrolle

Der digitale Produktionsleitstand
am Standort von GF Automotive
in Altenmarkt, Österreich

Einer für alle

Track & Trace ist ein neuer
digitaler Service von GF Piping
Systems

Die Fabrik der Zukunft

Neue Möglichkeiten dank
digitaler Lösungen von
GF Machining Solutions

HELLO!



Patricia Verbeiren

Sint-Pieters-Leeuw,
Belgien, 9. Januar
2018, 9:00 Uhr

An diesem Tag wurde ich (2. v. r.) von meinen Kollegen mit einem grossen Luftballon überrascht anlässlich meines 20-jährigen Dienstjubiläums bei GF in Belgien.

Patricia Verbeiren ist Sales Administrator bei GF Piping Systems in Sint-Pieters-Leeuw, Belgien.





MITMACHEN UND GEWINNEN!

Was machen Sie am
20. März 2018 um 16:00 Uhr Ortszeit?
Schicken Sie uns Ihren Schnappschuss
mit der Betreffzeile „Hello!“ und einer
kurzen Beschreibung an
globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an
unserem Gewinnspiel auf
Seite 40 teil.



Gerlie Divina

Singapur,
9. Januar 2018,
9:00 Uhr

Zu der Zeit war ich (u. l.) mitten in einem Basis-Produkt-
training von GF Piping Systems. Lernen macht Spass,
besonders wenn man dies zusammen mit Kollegen tun
kann!

Gerlie Divina ist Operations Executive bei GF Piping Systems
in Singapur.



Weitere Einsendungen zu
HELLO! finden Sie online unter
globe.georgfischer.com

INHALT 1·2018

UNSERE ZIELE

Digitalisierung bei GF

CEO Yves Serra und die drei Divisionsleiter über aktuelle Herausforderungen, Projekte und Ziele. **06**

GESCHAFFT!

Alles unter Kontrolle

Der digitale Produktionsleitstand in Altenmarkt, Österreich, trägt zu mehr Effizienz und höherer Qualität in der Leichtmetall-Giesserei bei. **16**

TITELGESCHICHTE

Der Rockstar

Vell Mullens ist Frontmann der Rockband The Moses Gun. **18**

SO GEHT DAS!

Einer für alle

Mit Track & Trace von GF Piping Systems lassen sich Rohrleitungsinstallationen besser planen, umsetzen und verwalten. **26**

UNSERE KUNDEN

Smarte Lösungen für die Fabrik der Zukunft

Die Softwarelösung rConnect von GF Machining Solutions hilft dem italienischen Feinmechanikunternehmen Aldeghi dabei, die Maschinenverfügbarkeit zu maximieren. **30**

02 HELLO!

12 IN KÜRZE

13 PRODUKT IN ZAHLEN

14 ZWEI AUF EIN WORT

23 3 × 3

39 IMPRESSUM

40 GEWINNSPIEL



24

EIN TAG MIT Weltweit vernetzt

Sandra Schiller, Leiterin Produktmanagement bei GF Piping Systems, ist rund um den Globus unterwegs.

28

UNSERE MÄRKTE

Den digitalen Wandel mitgestalten

Wie GF Machining Solutions die Digitalisierung der Industrie mit innovativen Lösungen vorantreibt und auf welche Weise die Akquisition von Symmedia dazu beiträgt.



34

UNSERE STANDORTE

Bereit für die Zukunft

Der neue Standort von GF Automotive und Joint Venture-Partner Linamar in Mills River, USA, ist hoch automatisiert und digitalisiert.





38

MEINE HEIMAT Im Gleichgewicht

Katsuyuki Tanaka von
GF Machining Solutions
über seine Heimatstadt
Tokio, Japan.



EDITORIAL

Ihre Fragen im Mittelpunkt

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Als wir uns bei der Planung der Globe-Ausgaben für das Jahr 2018 mit dem Thema Digitalisierung beschäftigten, mussten wir schnell feststellen, dass dieses bei GF derart viele Aspekte beinhaltet, dass ein oder zwei Artikel dafür niemals ausreichen. Wir haben uns darum entschlossen, die erste Ausgabe im Jahr 2018 mehrheitlich diesem einen Thema zu widmen. Dies im Bewusstsein, dass wir selbst damit längst nicht alle Aspekte der Digitalisierung bei GF behandeln können – und dies schon gar nicht abschliessend. Was klar ist: Die Digitalisierung verändert unser Unternehmen. Doch ist GF – immerhin schon über 200 Jahre alt – schon durch viele, auch grosse Veränderungen gegangen.

Wie sehr Stichworte wie Internet of Things, Smart Factory oder Big Data uns alle beschäftigen, zeigt sich nicht zuletzt an den zahlreichen Fragen, die wir auf unseren Aufruf im Intranet hin erhalten haben. Vielen Dank allen, die ihre Fragen an das Topmanagement eingereicht haben! Einige der Antworten finden Sie in dieser Globe-Ausgabe.

Ich hoffe, Sie sind nach dem Lesen dieser Globe mit uns einig: Ob Evolution oder Revolution, die Mitarbeitenden und die persönliche Kommunikation – nicht zuletzt mit unseren Kunden – sind auch in einer digitalisierten Welt trotz oder gerade wegen der Vielzahl an digitalen Hilfsmitteln weiterhin von entscheidender Bedeutung. Lassen Sie uns wissen, wie Ihnen diese Themen-Ausgabe gefällt. Wir freuen uns auf Ihr Feedback an globe@georgfischer.com!

P. S. In dieser Globe finden Sie erstmals zwei neue Formate, die wir auf Basis der jüngsten Leserumfrage entwickelt haben – und in denen weiterhin Sie im Mittelpunkt stehen: In „Zwei auf ein Wort“ äussern sich zwei Mitarbeitende zu einem Thema aus der Arbeitswelt, und in „Ein Tag mit“ begleiten wir Mitarbeitende in ihrem Arbeitsalltag.

Ich wünsche Ihnen
eine informative
und unterhaltende
Lektüre.

Beat Römer
Leiter
Konzernkommunikation



Digitalisierung bei GF

Die Digitalisierung eröffnet nicht nur zahlreiche Möglichkeiten, sondern wirft auch viele Fragen auf – auch bei den GF Mitarbeitenden. Einige der Fragen, die bei der Globe-Redaktion eingegangen sind, bilden den Auftakt zu dieser Globe-Sonderausgabe. Auf den folgenden Seiten wollen wir erste Antworten geben und einen Eindruck davon vermitteln, was Digitalisierung bei GF und für GF bedeutet. Erfahren Sie von CEO Yves Serra und den drei Leitern der Divisionen mehr über die Herausforderungen und aktuelle Projekte im Bereich Digitalisierung, und lassen Sie sich überraschen, wie digitalisiert GF bereits heute ist.

Wird sich GF Partner suchen, um den digitalen Wandel voranzutreiben?

✚ Mitarbeitender GF Machining Solutions,
Losone, Schweiz

Welche Rolle spielt Cyber-Security für einen weltweit tätigen Konzern wie GF?

✚ Mitarbeitender GF Piping Systems,
Herzogenburg, Österreich

Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Mitarbeitenden aller Stufen?

✚ Mitarbeitender GF Machining Solutions,
Nidau, Schweiz

Fokussiert sich GF eher auf neue Technologien bei den Produkten oder auf digitale Lösungen, um Kunden besser einzubinden?

 Mitarbeitender GF Piping Systems, Irvine, USA

Was versteht GF unter Smart Factory?

 Mitarbeitender GF Machining Solutions, Schanghai, China

Wie wird die Digitalisierung das Geschäftsmodell von GF verändern?

 Mitarbeitender GF Piping Systems, Neu Delhi, Indien

Wie verändert die Digitalisierung die Arbeitszeit der Mitarbeitenden? Stichwort Flexibilität, ständige Erreichbarkeit, Home-Office etc.

 Mitarbeitender GF Automotive, Werdohl, Deutschland

Welche konkreten Digitalisierungsprojekte treibt GF aktuell voran?

 Mitarbeitender GF Machining Solutions, Meyrin, Schweiz

Was versteht GF überhaupt unter Digitalisierung?

 Mitarbeitender GF Piping Systems, Schaffhausen, Schweiz



Yves Serra, CEO GF

„Die Digitalisierung ist ein Katalysator für neue Geschäftsmodelle“

Die digitale Transformation ist im vollen Gange. Welche Rolle spielt die Digitalisierung für GF?

Die Digitalisierung beeinflusst nicht nur unser Produkt- und unser Service-Angebot, sondern auch unsere internen Prozesse. Sie ist ein Katalysator, um neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und die Effizienz unserer Abläufe zu steigern.

Wie sieht die digitale Strategie von GF aus?

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Für unsere Kunden Wert zu schaffen hingegen schon. Die Frage ist also eher, wie wir die Digitalisierung nutzen können, um eine bessere Performance zu erzielen. In dieser Hinsicht unterstützt uns unsere unternehmensweite Design Thinking-Initiative. Sie ist darauf ausgerichtet Kundenbedürfnisse zu identifizieren, schnell Prototypen zu entwickeln und sie dem Kundenfeedback entsprechend anzupassen. Wir müssen die Digitalisierung so einsetzen, dass wir schneller auf die Bedürfnisse unserer Kunden reagieren können.

Vor welchen Herausforderungen steht GF?

In den letzten Jahren haben wir verschiedene Aktivitäten in die Wege geleitet, um die digitale Transformation bei GF voranzutreiben und unsere Produktionsstandorte, Produkte und Dienstleistungen besser miteinander zu vernetzen. Um diese Transformation zu unterstützen und zu koordinieren, haben wir vor einem Jahr einen Head of Digital Transformation bei GF Machining Solutions eingestellt. Von seiner Kompetenz und Erfahrung wird nicht nur GF Machining Solutions, sondern auch die beiden anderen Divisionen profitieren. Darüber hinaus haben wir ein vielversprechendes Softwareunternehmen für Konnektivitätslösungen akquiriert. Jetzt geht es darum, dass wir die reibungslose Integration in unser Unternehmen sicherstellen.

Wie beeinflusst die Digitalisierung die Unternehmenskultur von GF?

GF existiert seit mehr als 200 Jahren. Dass wir auf eine so lange Geschichte zurückblicken können, verdanken wir der Tatsache, dass sich das Unternehmen und seine Mitarbeitenden stets erfolgreich an neue Zeiten angepasst und sich immer wieder neu erfunden haben. Eine unserer grossen Stärken liegt in unserem ausgeprägten Teamwork und der Fähigkeit, über alle Schranken und Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Wenn wir diesen „Spirit“ erhalten und fördern und unsere Innovationsbemühungen um eine agile, kundenorientierte Sichtweise ergänzen, wird uns dies sehr dabei helfen, die Chancen der Digitalisierung für uns zu nutzen. ■



Digitalisierung

Im ursprünglichen Sinn meint Digitalisierung das Umwandeln von analogen Informationen in digitale Formate. Der digitale Wandel beschreibt die durch die Digitalisierung ausgelösten Veränderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft.



Design Thinking

Design Thinking ist eine Innovationsmethode, die eine schnelle Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen fördert. Der Ansatz stellt den Kunden in den Mittelpunkt und involviert Menschen unterschiedlicher Disziplinen.



IoT

(Internet of Things)

Der Name ist wörtlich zu nehmen: Jedes „Ding“ soll einen Netzanschluss und eine IP-Adresse bekommen. Ob Auto, Kaffeemaschine, Zahnbürste oder Telefon, alles soll miteinander vernetzt und übers Internet erreichbar sein.

#

Smart Products

Ein smartes Produkt weiss nicht nur, wann, wo und wie es hergestellt worden ist, sondern kommuniziert auch Infos über seine Nutzung.

Joost Geginat, Head of GF Piping Systems

„Unsere Produkte und Dienstleistungen werden intelligenter“

Der digitale Wandel verändert die Wirtschaft nachhaltig. Welche Chancen ergeben sich dadurch für Ihre Division?

Bei GF Piping Systems ist die Digitalisierung vor allem für zwei Schlüsselbereiche zentral: für die operative Exzellenz und für die Beziehungen zu unseren Kunden (Customer Experience). Was die operative Exzellenz anbelangt, werden wir zunehmend von automatisierten Prozessen und vernetzten intelligenten Maschinen profitieren. Das wird uns helfen, Verfügbarkeit und Geschwindigkeit zu erhöhen und dabei gleichzeitig die Herstellungskosten zu senken. Customer Experience bedeutet, dass wir in der Lage sein werden, unseren Kunden eine beträchtliche Auswahl neuer digitaler Produkte und Services anzubieten, darunter Online-Plattformen und Apps. Unser Ziel ist es, unsere Kunden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben effektiver zu unterstützen, indem wir ihnen die richtige digitale Lösung anbieten.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihre Division?

Ich sehe einige Herausforderungen, und zwar intern wie extern: Intern mangelt es uns an digitalen Kompetenzen, vor allem in den Bereichen Software-Engineering, Hardware-Entwicklung und IT-Sicherheit. Darüber hinaus suchen wir Mitarbeitende, die uns dabei unterstützen, ein topmodernes Benutzererlebnis bei all unseren digitalen Produkten und Services sicherzustellen. Gleichzeitig müssen wir unsere Digitalisierungsaktivitäten besser koordinieren und harmonisieren. So vermeiden wir fragmentierte Lösungen und müssen das Rad nicht ständig neu erfinden. Extern investieren wir derzeit viel Zeit in die Analyse der tatsächlichen Bedürfnisse unserer Kunden in puncto Digitalisierung. In einem so dynamischen und jungen Marktumfeld sehen wir uns zudem auch mit dem Fehlen bestehender Marktstandards und dem Risiko durch neue Wettbewerber konfrontiert.

An welchen Digitalisierungsprojekten arbeitet Ihre Division derzeit?

Unsere Produkte und Services werden intelligenter. Derzeit arbeiten wir an einer „GF Digital Line“. In einem ersten Schritt erproben wir „Smart Valves“, also intelligente Ventile, für Industrieanwendungen sowie ein neues Gebäudeautomatisierungssystem für eine optimale Wasserhygiene. Beide Projekte zielen darauf ab, Installationen zu vereinfachen und zu beschleunigen. Dank integrierter Sensoren, die Prozess- und Produktdaten erfassen und auswerten, können wir hier auch verbesserte Überwachungs- und Sicherheitsfunktionen anbieten. Das bedeutet, dass unsere Kunden zum Beispiel den Zustand eines Produkts über ihr Handy oder Tablet überprüfen können. Dies steigert nicht nur die Effizienz, sondern senkt auch die Kosten. Darüber hinaus haben wir damit begonnen, BIM (Building Information Modeling) umzusetzen. Auf der wichtigen Datenbank für Architekten und Planer haben wir 2017 bereits elf wichtige Produktlinien veröffentlicht. 2018 werden weitere folgen.

Wie beeinflusst die Digitalisierung die Kultur und die Zusammenarbeit in Ihrer Division?

Die Digitalisierung wird die Art und Weise wie wir zusammenarbeiten auf jeden Fall beeinflussen. Künftig wird es essenziell sein, dass wir Daten und Vorgehensweisen koordinieren. Dies wird zu einer noch engeren Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen und geografische Grenzen hinweg führen. Da digitale Produkte deutlich kürzere Lebenszyklen besitzen, müssen wir unsere Entscheidungsprozesse beschleunigen und unsere Umsetzungskompetenz erhöhen, um Produkte schneller auf den Markt bringen zu können. Ausserdem sollten wir künftig für externe Partner und neue Kollegen aus den verschiedensten Bereichen offen sein. ■

#

Industrie 4.0

Der in Deutschland erfundene Begriff bezieht sich darauf, dass die industrielle Produktion immer intelligenter werden soll. Ziel ist die sich selbst organisierende Produktion, in der Maschinen, Transportsysteme, Produkte und Menschen direkt miteinander kommunizieren.



Josef Edbauer, Head of GF Automotive

„Wir müssen lernen, vernetzt zu denken und zu handeln“

Der digitale Wandel verändert die Wirtschaft nachhaltig. Welche Chancen ergeben sich dadurch für Ihre Division?

Die Digitalisierung wird grosse Auswirkungen auf unsere Arbeitsweise haben. Neue Technologien lassen unsere Organisation, unsere Prozesse und unser Know how näher zusammenrücken. Dies wird zu mehr Transparenz und mehr Synergien führen. In der Produktion werden Digitalisierung und Automatisierung nicht nur Geschwindigkeit und Qualität erhöhen, sondern auch die Individualisierung unseres Service-Portfolios abgestimmt auf die Bedürfnisse unserer Kunden ermöglichen.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihre Division?

Die grösste Herausforderung ist, denke ich, eine kulturelle. Wir alle müssen lernen, vernetzt zu denken und zu handeln. In Zukunft wird es ganz normal sein, eng mit Technologien, Maschinen und Robotern zusammenzuarbeiten. Für die ältere Generation stellt dies eher eine Herausforderung dar als für die jüngere. Deshalb wollen wir einen konstruktiven Weg finden, wie die verschiedenen Generationen voneinander profitieren können. Darüber hinaus haben wir es mit immer grösseren Datenmengen zu tun. Da die Automatisierung in der Fertigung komplexe Informationsflüsse nach sich zieht, haben wir einen neuen Produktionsfaktor zu berücksichtigen: Daten. Das erfordert eine neue Art zu Denken. Eine weitere grosse Herausforderung ist die Sicherheit im IT-Bereich, da Cyber-Attacken beispiellosen Schaden verursachen können.

An welchen Digitalisierungsprojekten arbeitet Ihre Division derzeit?

Bei GF Automotive verfolgen wir derzeit drei verschiedene Arten von Initiativen. Erstens konzentrieren wir uns auf die Optimierung unserer Produktionsumgebungen. Im Sinne von Industrie 4.0 wollen wir unsere Giessanlagen mit fahrerlosen Systemen verbinden, um die Fertigungslinien mit Material zu versorgen oder die fertigen Produkte abzutransportieren. Das Werk in Mettmann in Deutschland ist ein perfektes Beispiel für ein solches voll automatisiertes Werk. Für körperlich anstrengende Arbeiten werden wir verstärkt Roboter einsetzen und in der Qualitätssicherung die automatische Bildverarbeitung und -erkennung ausbauen. Zweitens forcieren wir die Digitalisierung von administrativen Prozessen, wie zum Beispiel im Bereich Human Resources – von der Rekrutierung bis hin zur Datenverwaltung. Drittens werden wir das Bewusstsein für Digitalisierung schärfen und Mitarbeitende und Führungskräfte entsprechend schulen.

Wie beeinflusst die Digitalisierung die Kultur und die Zusammenarbeit in Ihrer Division?

Unsere gut eingespielte Organisation muss lernen, Vertreter der jungen technologieaffinen Generation zu integrieren. Fachrichtungen und Teams, die früher getrennt voneinander gearbeitet haben, müssen enger zusammenspannen. Wenn wir Synergien und harmonisierte Prozesse anstreben, können wir digitale Lösungen schaffen, die sich positiv auf unsere Organisation und unsere Kunden auswirken. ■



KI

KI (Künstliche Intelligenz) gibt es als Begriff schon seit den 50er-Jahren, aber erst jetzt entsteht eine echte Industrie, die mit selbst lernenden IT-Systemen arbeitet und sie in autonomen fahrenden Autos, Sprachassistenten oder Suchmaschinen einsetzt.



AR/VR

Während es sich bei Augmented Reality (AR) um die computergestützte Erweiterung dessen, was wir als die reale Welt wahrnehmen, handelt, geht es bei Virtual Reality (VR) um die täuschend echte Darstellung einer rein virtuellen, interaktiven Umgebung.

Pascal Boillat, Head of GF Machining Solutions

„In Zukunft werden Produktionsprozesse vollständig digitalisiert sein“

Der digitale Wandel verändert die Wirtschaft nachhaltig. Welche Chancen ergeben sich dadurch für Ihre Division?

In Zukunft werden Produktionsprozesse vollständig digitalisiert sein. Diese Entwicklung eröffnet für GF Machining Solutions zahlreiche Möglichkeiten, insbesondere im Service-Bereich. Indem wir alle unsere Maschinen miteinander verbinden, können wir unseren Kunden innovative und attraktive Leistungen anbieten. Durch vorausschauende Wartung helfen wir ihnen beispielsweise, ihre Maschinenverfügbarkeit deutlich zu erhöhen. Zudem bieten wir moderne und intelligente Softwarelösungen, die die Rüstzeit verkürzen, sowie deutlich schnellere Diagnosetools, um rasch auf einen möglichen Wartungsbedarf reagieren zu können. All dies unterstützt das Konzept der intelligenten Fertigung und führt zu maximaler Effizienz und Profitabilität.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihre Division?

Vor einigen: Die erste Herausforderung betrifft die Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden. Wenn wir den digitalen Wandel mitgestalten wollen, müssen wir in unserer Division neue Softwarekompetenzen aufbauen. Eine weitere Herausforderung ist die Datensicherheit. Wenn wir wollen, dass Kunden uns ihre sensiblen Daten und Informationen anvertrauen, müssen wir die geschützte Verbindung zwischen den Maschinen sicherstellen. Aus diesem Grund haben wir Symmedia akquiriert. Das deutsche Softwareunternehmen ist auf sichere Konnektivätslösungen spezialisiert. Eine weitere Herausforderung stellt die Auswertung von Daten dar. Da durch die Digitalisierung immer mehr Maschinen- und Produktionsdaten entstehen, müssen wir neue Wege finden, um diese zu analysieren.

An welchen Digitalisierungsprojekten arbeitet Ihre Division derzeit?

Um unsere Maschinen erfolgreich in eine Industrie 4.0 Umgebung zu integrieren, müssen wir vollständige Konnektivität anbieten. Das ist eine zentrale Voraussetzung für die Digitalisierung. Gemeinsam mit Symmedia arbeiten wir an diesem Vorhaben. Ein weiteres wichtiges Projekt ist „Seamless Connect“, was so viel wie „nahtlos verbunden“ bedeutet. Es zielt darauf ab, einen einfachen, sicheren Weg zu finden, um mit den Maschinen unserer Kunden zu kommunizieren und so Wartungsdienstleistungen oder Softwareupdates zu optimieren.

Wie beeinflusst die Digitalisierung die Kultur und die Zusammenarbeit in Ihrer Division?

Unsere Division wird sich stark verändern. Wir haben zum Beispiel in unserer Organisation ein Digitalisierungsteam mit zehn Mitarbeitenden aus allen Technologiebereichen gebildet. Dieses Team wird den digitalen Wandel in unserer Division weiter vorantreiben. Dies ist ein erster wichtiger Schritt, um sicherzustellen, dass unsere Anstrengungen in puncto Industrie 4.0 gut koordiniert werden. ■

#

Big Data

„Daten sind das neue Öl“ – dieser Vergleich ist in Zusammenhang mit Big Data oft zu hören. Konkret meint dies, dass durch die Digitalisierung heute eine Unmenge Daten zur Verfügung steht. Dieser Datenschatz liegt noch weitgehend brach. Wer also in Zukunft erfolgreich sein will, muss in der Lage sein, die erzeugten Daten analysieren und nutzen zu können.

#

Cloud Computing

Damit ist gemeint, dass Speicherplatz, Software oder auch Serverleistungen übers Internet bezogen werden.

#

Smart Factory

In einer intelligenten Fabrik sind Maschinen, Geräte, Sensoren und Menschen miteinander vernetzt. Reale Produktionsprozesse werden virtuell abgebildet, und cyberphysische Systeme erledigen ihre Aufgaben weitgehend autonom. Menschen werden von digitalen Assistenten in ihren Entscheidungen unterstützt.

IN KÜRZE

NEUES RAUMKONZEPT

Büros für innovatives Arbeiten



Ende 2017 wurden neue Büroräumlichkeiten am Hauptsitz von GF in Schaffhausen, Schweiz, eingeweiht: Die Verkaufsgesellschaften Schweiz und International von GF Piping Systems arbeiten nun in einem sogenannten „Innovation Space“, der mit neuester Technologie und einem offenen Raumkonzept die Zusammenarbeit fördert. 2018 werden weitere Büroräumlichkeiten nach diesem Konzept gestaltet, unter anderem am Standort von GF Piping Systems in Schaffhausen sowie im neuen Gebäude von GF Machining Solutions in Biel.

AUGMENTED REALITY

App macht Produkte erlebbar

Auf der Euroguss in Nürnberg, Deutschland, begeisterte GF Automotive im Januar die Besucher mit einer neuen Augmented-Reality-App. Die GF cAR App zeigt ein virtuelles Fahrzeug mit den Komponenten von GF Automotive in einer 3D-Animation. Per Klick können Informationen zu Gewichtsreduktion, Werkstoffen oder Funktionsintegration angezeigt werden.



MITARBEITERUMFRAGE GF PIPING SYSTEMS



der Teilnehmenden der letzten Mitarbeiterumfrage würden GF Piping Systems als Arbeitgeber sehr empfehlen. Über 4'000 Mitarbeitende der Division bewerteten im September 2017 Punkte wie Führung und Commitment, Zufriedenheit, Unternehmenswerte sowie Strategie 2020. Mit einer Rücklaufquote von 82 Prozent war die erste ausschliesslich online durchgeführte Umfrage ein voller Erfolg. Insgesamt wurden über alle Bereiche hinweg sehr gute Ergebnisse erzielt, vor allem das Ziel-Commitment sowie das Commitment gegenüber dem Unternehmen erhielten Bestnoten. Verbesserungsbedarf besteht laut der Umfrage zum Beispiel noch im Bereich „Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit“. Auf Basis der Ergebnisse werden nun auf verschiedenen Ebenen Massnahmen erarbeitet und im Laufe dieses Jahres kommuniziert und umgesetzt.



Mehr Bilder und Videos zu den Kurzmitteilungen auf globe.georgfischer.com



E-SOURCING-PLATTFORM

Einkauf digital gedacht

Seit letztem Jahr erleichtert eine neue, cloud-basierte Online-Plattform den Einkaufsprozess für alle drei Divisionen. Relevante Spezifikationen werden dort hochgeladen, und potenzielle Lieferanten können direkt online anbieten. Eine automatisierte Analyse der Angebote erleichtert die Lieferantenauswahl, und bei Bedarf kann eine E-Auktion durchgeführt werden. Die Plattform wurde in divisionsübergreifender Zusammenarbeit implementiert. Denn fest steht: Digitalisierung bringt auch im Einkauf wertvolle Effizienz-Vorteile.

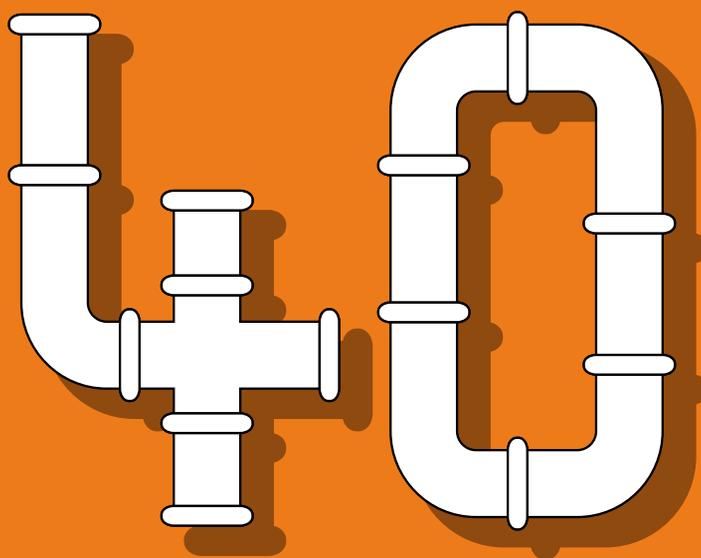
GLOBALE PRÄSENZ

Neues Produktionszentrum

Unweit des aktuellen Standortes in Changzhou, China, entsteht ein neues Produktionszentrum von GF Machining Solutions. Baustart ist im Herbst 2018, nach etwa einem Jahr Bauzeit ist die Fertigstellung geplant. Dank moderner Technologien soll sich der Montageoutput im Vergleich zur bisherigen Produktion verdoppeln. Neben einem Bürotrakt, einer Montage- und Produktionsfläche sollen ausserdem ein Logistikbereich sowie ein Trainings- und Showroom entstehen.



PRODUKT IN ZAHLEN



Millionen Mal in 25 Jahren – so oft haben in diesem Zeitraum Infrarot-Schweissmaschinen von GF Piping Systems Kunststoffkomponenten miteinander verbunden. Kunden auf der ganzen Welt vertrauen der bewährten Technologie. Die Maschinen der neuen Generation, die IR-110 A und die IR-315 A, sollen mit einigen digitalen Neuerungen dafür sorgen, dass Installateuren und Endkunden die nächsten 40 Millionen Schweissverbindungen noch schneller und effizienter gelingen. So können die Maschinen etwa per interaktivem Touchscreen bedient werden. Videos unterstützen die Prozesse. Das Hobeln, das Anwärmen und der Fügeprozess laufen voll automatisiert. Ausserdem werden alle wichtigen Parameter während des Schweissens geprüft und festgehalten, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Produktionsstart der IR-Schweissmaschinen: 1992
Anzahl bisher verkaufter IR-Schweissmaschinen: 2'500
Neue Generation: IR-110 A (2017) und IR-315 A (ab 2018)
Anwendungsbereich: d20 bis d315 mm

Einsatzgebiete: alle Arten von Reinstwasser-Anwendungen, z. B. in der Mikroelektronik, der chemischen Prozessindustrie und der Energiegewinnung

ZWEI AUF EIN WORT

Die Digitalisierung verändert die Art, wie wir arbeiten. Neue Technologien und die fortschreitende Automatisierung eröffnen neue Perspektiven. Doch was bedeutet das in der Praxis? Werden Roboter und Algorithmen die menschliche Arbeitskraft ablösen? Welche Rolle wird persönliche Kommunikation in der Zukunft spielen? Zwei Mitarbeitende von GF beschreiben, wie sie die Auswirkungen des digitalen Wandels auf ihre Arbeit erleben.

Meiner Erfahrung nach vereinfacht die Digitalisierung die Kommunikation. Von Singapur aus unterstütze ich Mitarbeitende in Australien, Indonesien, Japan, Korea, Malaysia und Taiwan. Meine Kollegen wissen, dass ich immer über WhatsApp, FaceTime oder Skype erreichbar bin. Für Instant Messaging braucht man lediglich Wi-Fi oder ein Mobilnetz. Die Kommunikation wird schneller und günstiger, und wir können uns so öfter untereinander austauschen. Über Social Media-Kanäle wie LinkedIn können wir Kontakte zu internen und externen Talenten knüpfen und sie über aktuelle GF Themen sowie Entwicklungen in den einzelnen Ländern informieren. Diese Tools tragen ausserdem dazu bei, dass wir uns als Teil einer globalen Organisation fühlen.

Darüber hinaus hilft uns die Digitalisierung dabei, unsere globalen Prozesse zu verbessern. So haben wir Anfang 2018 eine divisions- und länderübergreifende IT-Plattform für strategisch wichtige Personalprozesse eingeführt. Dadurch werden wir nicht nur die Qualität der Prozesse und der Daten erhöhen, sondern auch die Zusammenarbeit fördern. Sämtliche Aufzeichnungen und Dokumente sind nun online verfügbar, und Vorgesetzte und Mitarbeitende können über das Internet auf Informationen zu Leistung und Entwicklung zugreifen.

Für mich bedeutet dies, dass ich im Prinzip rund um die Uhr online bin. Durch die digitale Vernetzung kann es auch einmal spät werden – zum Beispiel, wenn ich an einer Telefonkonferenz mit Kollegen aus Asien, Europa und den USA teilnehme. Was die Arbeitszeit betrifft, ist also Flexibilität gefragt. Statt innerhalb streng festgelegter Zeiten zu arbeiten, organisiere ich meine beruflichen Verpflichtungen und Termine so, dass sie sich mit meinem Privatleben vereinbaren lassen. Wenn ich zum Beispiel weiss, dass ich am Abend noch eine Telefonkonferenz habe, verlasse ich das Büro früher, um im Fitnessstudio zu trainieren. Das Telefonat führe ich dann später von zu Hause aus. Dieses neue Arbeitsverhalten muss natürlich auch vom Management mitgetragen werden.

Für mich hat die persönliche Kommunikation trotz Digitalisierung weiterhin einen hohen Stellenwert. Dafür wird es nie einen Ersatz geben. Vertrauen und gute Beziehungen können nur durch persönlichen Kontakt entstehen. Besonders wichtig ist dies, wenn es in einem Meeting darum geht, eine Einigung zu finden, Probleme zu lösen oder neue Ideen zu entwickeln. Digitale Tools können zwar eine bestehende Beziehung unterstützen, aber wenn ich die Wahl habe, werde ich immer die persönliche Begegnung vorziehen. ■



Arissa Wong

Als Regional HR Manager unterstützt Arissa Wong den Head Business Unit Asia in Singapur in Personalfragen. Diese Funktion hat sie seit Januar 2016 inne.



Thomas Rohde

Der Leiter Produktion arbeitet seit 1998 bei GF in Mettmann, Deutschland. In den vergangenen Jahren hat er tief greifende Veränderungen bei der Herstellung von Komponenten für die Automobilindustrie miterlebt.

Der Fertigungsprozess bei GF Automotive in Mettmann hat sich stark verändert. In der Vergangenheit wurden Gussteile in sehr vielen manuellen Arbeitsschritten produziert: das Fertigen und Entnehmen der Kerne aus der Kernschliessmaschine zum Beispiel oder Vorgänge wie der Transport und das Einlegen der Kerne in die Sandform. An den Produktionslinien wurden die Bauteile dann mithilfe von Spreizgeräten wiederum händisch von der Gusstraube getrennt. Heute gibt es für viele dieser Arbeitsschritte vollautomatische Produktionsverfahren, bei denen Roboter, intelligente Systeme und autonome Fahrzeuge zum Einsatz kommen.

Dadurch ergeben sich zahlreiche Vorteile: Erstens ist die Häufigkeit von arbeitsbedingten Erkrankungen und Arbeitsunfällen gesunken. Im Zusammenspiel mit unserer „Null Risiko“-Initiative konnten wir die Unfallrate zwischen 2015 und 2016 um mehr als 40 Prozent senken. Zudem können wir dank Standardisierung und Automatisierung eine durchgehend hohe Qualität der produzierten Komponenten gewährleisten.

Die Entlastung unserer Mitarbeitenden von körperlich anstrengenden Tätigkeiten stellt einen weiteren wesentlichen Vorteil dar, da monotone, repetitive und schwere Arbeiten heute von Robotern und Maschinen ausgeführt werden können.

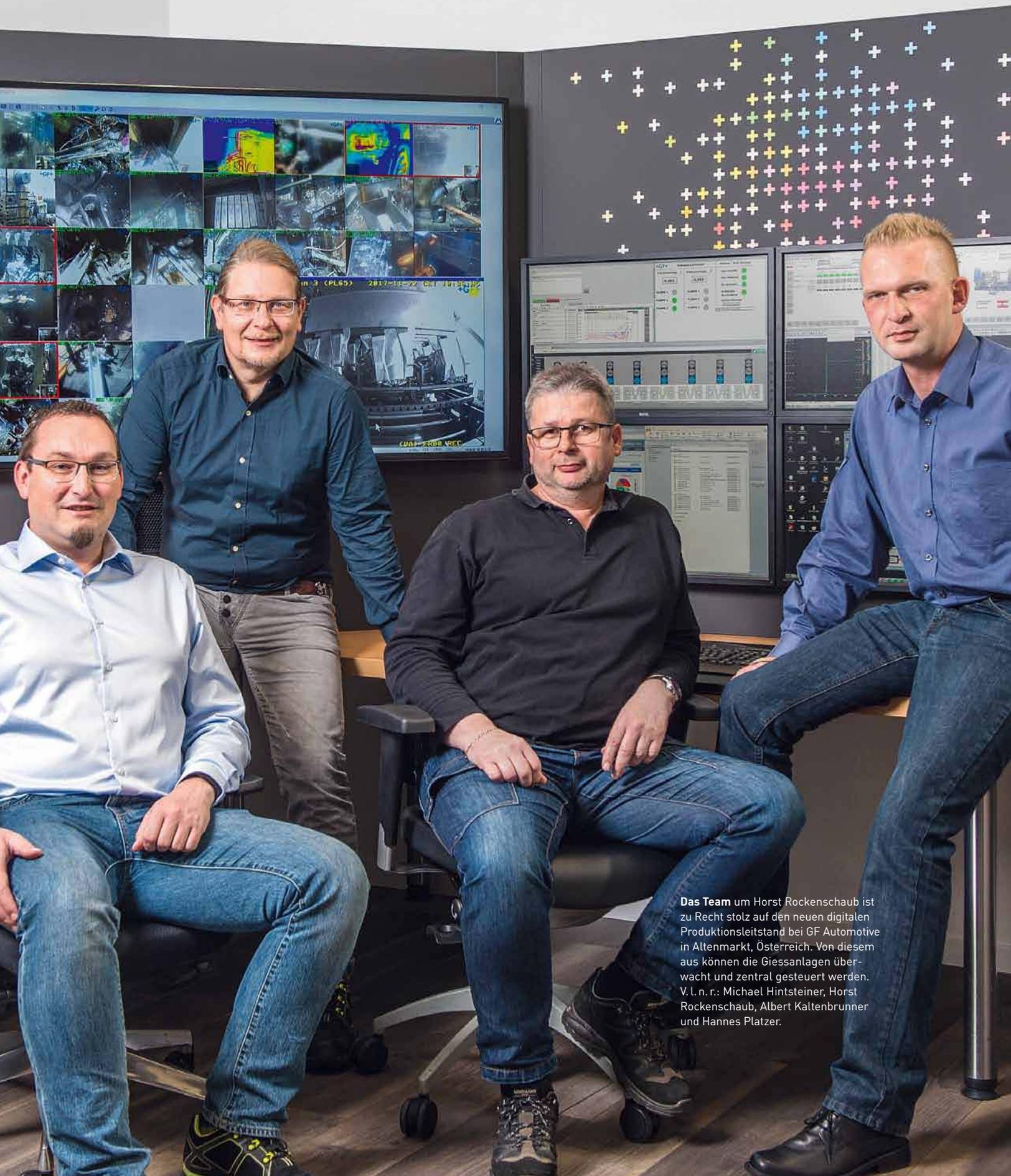
Die Digitalisierung verändert die Arbeitsweise an unserem Standort. Was früher einmal eine traditionelle Giesserei war, ist heute ein attraktiver Arbeitsplatz auch und gerade für Nachwuchstalente, die sich für intelligente Maschinen und Systeme interessieren.

Dass Systeme zunehmend komplexer werden, stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen. Denn: Die Arbeit mit Robotertechnik ist nicht für alle eine Selbstverständlichkeit. Vor diesem Hintergrund legen wir grossen Wert auf die kontinuierliche Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Gleichzeitig entstehen neue Beschäftigungsfelder in den Bereichen Datenverarbeitung, -analyse und -auswertung. Robotik und Mechatronik sind definitiv die Arbeitsfelder der Zukunft.

Doch auch wenn die Fertigung immer intelligenter wird, werden menschliche Arbeitskräfte weiterhin unerlässlich sein, um Maschinen zu bedienen und zu steuern. Bei vielen Prozessschritten, wie etwa beim Testen und Beurteilen von Komponenten, ist der Mensch die letzte Instanz. Insbesondere, wenn es um die Behebung von Fehlern und die Weiterentwicklung automatisierter Herstellungsprozesse geht, verlasse ich mich voll und ganz auf die Kompetenz unserer erfahrenen Mitarbeiter. ■



Mehr Bilder von Arissa Wong und Thomas Rohde finden Sie auf globe.georgfischer.com



Das Team um Horst Rockenschaub ist zu Recht stolz auf den neuen digitalen Produktionsleitstand bei GF Automotive in Altenmarkt, Österreich. Von diesem aus können die Gießanlagen überwacht und zentral gesteuert werden. V. l. n. r.: Michael Hintsteiner, Horst Rockenschaub, Albert Kaltenbrunner und Hannes Platzer.

GESCHAFFT!

PRODUKTIONSLEITSTAND ALTENMARKT

Alles unter Kontrolle

Industrie 4.0 – das Schlagwort steht für die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung von Produktionsprozessen. Der Produktionsleitstand in der Leichtmetall-Giesserei in Altenmarkt, Österreich, ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Vernetzung, Sensorik und Datenanalyse zu mehr Effizienz und höherer Qualität führen.

Die industrielle Produktion wird intelligenter und vernetzter – auch bei GF Automotive. Bereits vor einigen Jahren hatte Horst Rockenschaub, Leiter Prozessoptimierung am Standort in Altenmarkt, die Idee, alle Giessanlagen gleichzeitig zu überwachen und bei Bedarf zentral zu steuern. Heute ist diese Vision Realität. An dem neuen digitalen Produktionsleitstand laufen zentrale Parameter wie Temperatur und Druck von 16 der 22 Giesszellen zusammen. Darüber hinaus ist der Leitstand mit den Schmelz- und Wärmebehandlungsofen, den Transportsystemen und den Bearbeitungslinien vernetzt.

Wenn man den Leitstand betritt, wird schnell klar: Hier ist was los. Auf mehreren Monitoren werden die Prozessdaten der verbundenen Anlagen angezeigt. Dank der hohen Rechenleistung der Computer geschieht das alles in Echtzeit. Pro Giessvorgang werden rund 140 verschiedene Parameter erfasst, zentral gespeichert und analysiert. „So sehen wir sofort, wenn ein Prozess aus dem Ruder zu laufen droht. Wir können rechtzeitig eingreifen, ohne die Produktion unterbrechen zu müssen“, erklärt Horst Rockenschaub einen Vorteil der intelligent vernetzten Produktion.

Höhere Produktionsstabilität

Der Sensorik kommt hierbei eine zentrale Funktion zu. So überwachen Infrarotsensoren die exakte Temperatur der Druckgiessform, während Livebildkameras einen direkten Einblick in das Innere der Giesszellen geben. Mithilfe eines „Predictive Maintenance Tools“ können im Produktionsleitstand potenzielle Störungen sogar vor dem Eintreten erkannt und abgewendet werden. Dies ermöglicht eine vorausschauende Wartung

der Maschinen und erhöht die Produktionsstabilität erheblich. Auch die Mitarbeitenden an den Giesszellen profitieren. Denn Kontrollen in der Nähe von flüssigem Metall sind dank neuer Technologien heute seltener notwendig.

Erfolgreiche Teamarbeit

Für den Aufbau des Produktionsleitstandes hatte Horst Rockenschaub ein gut eingespieltes Projektteam an seiner Seite. Als Experte für Automatisierung und Industrie 4.0 bei GF Automotive war Michael Neubauer für die Planung des Leitstands verantwortlich. Gerhard Sulzbacher, Leiter Werks- und Fertigungsplanung, kümmerte sich um die neuen Räume des Leitstands. Für die technische Anbindung der Maschinen und die Installation der Sensoren und Kameras sorgte Michael Hintsteiner, Leiter elektrische Instandhaltung, und IT-Spezialist Hannes Platzer installierte die nötige Software. Die grösste Herausforderung für die Techniker bestand darin, die Anlagen verschiedener Hersteller über Schnittstellen in einem standardisierten System zu vereinen. In dem neu eingerichteten Leitstand hat Albert Kaltenbrunner die Produktionskontrolle übernommen.

Das zentrale Erfassen, Auswerten und Steuern von Prozessdaten in der Produktion ist nicht nur in Altenmarkt ein Thema: Auch die Giesereien von GF Automotive im österreichischen Herzogenburg, an den deutschen Standorten Werdohl und Singen sowie in China und in den USA treiben Digitalisierungsprojekte in der Produktion voran. Die Kollegen in Altenmarkt haben sich ebenfalls noch einiges vorgenommen: In den kommenden Monaten sollen die übrigen Druckgussmaschinen und Produktionslinien sowie die Logistik mit dem Produktionsleitstand vernetzt werden. ■

FAKTEN ZUM DIGITALEN LEITSTAND

12

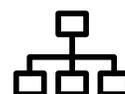
Mit zwölf hochauflösenden Monitoren sowie einem zentralen 65-Zoll-Display haben die Mitarbeitenden am Produktionsleitstand alles im Blick.



Eine Vielzahl von Sensoren erfassen Daten zu Temperatur, Druck und Trennstoffmenge und melden diese an den Leitstand.

40

Rund 40 Kameras „beobachten“ die Giesszellen und die Produktionslinien.



Das Energiemanagement, die Schmelz- und Wärmebehandlungsofen, die fahrerlosen Transportsysteme, die Sicherheitsanlagen und die Mitarbeitenden an den Anlagen sind mit dem Leitstand vernetzt.



Weitere Bilder auf globe.georgfischer.com

TITELGESCHICHTE
**BANDLEADER UND GITARRIST
VELL MULLENS**

Der Rockstar

Vell Mullens von GF Machining Solutions in Lincolnshire, USA, ist Frontmann der Rockband The Moses Gun. Sowohl in seinem Beruf als auch beim Musik machen hat die Digitalisierung ihre Spuren hinterlassen. Ganz analog hingegen ist der Adrenalinschub, den Vell Mullens bei Live-Auftritten auf der Bühne erlebt.

Name: Vell Mullens
Position: Inside Sales Representative
Division: GF Machining Solutions
Standort: Lincolnshire, USA
Bei GF seit: 2000
Bemerkenswert: rund 60'000 Views
auf YouTube





Seit über 15 Jahren steht Vell Mullens bereits mit seiner Band The Moses Gun auf der Bühne – und im Studio. Die Musik des Trios aus Chicago lässt sich am besten als Rock mit einem speziellen Grunge-Einschlag beschreiben.



Vell Mullens hat seine akustische Gitarre in der Hand und spielt ein paar Akkorde. In diesem Moment weiss er noch nicht, was daraus wird. Vielleicht entsteht ein neuer Song. Vielleicht ist es aber auch nur eine angenehme Möglichkeit, den Abend nach einem langen Arbeitstag zu geniessen. Vell Mullens ist als Inside Sales Representative bei GF Machining Solutions im amerikanischen Lincolnshire tätig. „Manchmal beginne ich damit, einen Song nachzuspielen, den ich gehört habe. Oder ich probiere einfach ein paar verschiedene Kombinationen aus. Doch egal, wie es beginnt, es wird immer etwas Eigenständiges daraus“, so Mullens.

Wenn er eine vielversprechende Melodie gefunden hat, stellt er sie seiner Band The Moses Gun vor, deren Leadsänger und Gitarrist er ist. An seiner Seite spielen Bassist Rich Harris und Schlagzeuger Jim Kendall. Die Musik des Trios aus Chicago lässt sich am besten als Rock mit einem speziellen Grunge-Einschlag beschreiben. Die Idee für die Band entstand bereits 1989, allerdings dauerte es noch bis 2002, bis sie richtig in Gang kam. In den Proben tauscht Mullens seine Akustikgitarre gegen eine E-Gitarre, und die Band spielt das neue Stück ein paarmal durch. Anfangs existiert lediglich die Melodie. Auf der Suche nach einem geeigneten Text hat Vell Mullens zunächst keine echte Vorstellung davon, was er sagen möchte. Stattdessen ruft die Melodie Wörter und Sätze hervor, aus denen Schritt für Schritt der Songtext entsteht. „Der

«Der Text muss zur Melodie passen. Dann ergibt sich der Rest von allein.»

Vell Mullens
Inside Sales Representative
bei GF Machining Solutions

Text muss zur Melodie passen“, erklärt er. „Dann ergibt sich der Rest von allein.“ Das Songwriting ist somit ein rein analoger Prozess, der mit einigen wenigen Akkorden beginnt und von viel Kreativität und Gefühl getragen wird. Dieser Ansatz hat Mullens und The Moses Gun eine treue Fangemeinde beschert.

Ein Fan von EDM

Als Inside Sales Representative bei GF Machining Solutions verkauft Vell Mullens Verbrauchsmaterialien für Elektroerosionsmaschinen (EDM), zum Beispiel Draht, Filtereinsätze, Verschleissteile und Harze. Mit der Zeit ist er ein regelrechter Fan von EDM geworden. Mullens ist für Kunden in verschiedenen Regionen Nordamerikas verantwortlich. „Ich kümmere mich um unsere Bestandskunden und baue neue Kundenbeziehungen auf“, erklärt er. Sein Ziel ist es stets, schnelle und kreative Lösungen für die Herausforderungen seiner Kunden zu finden. Dabei kann Vell Mullens auf reichlich Erfahrung zurückgreifen. Immerhin ist er bereits seit 2000 bei GF tätig. Damals begann er als Customer Service Representative, wechselte dann aber bald darauf zu seiner heutigen Aufgabe als Inside Sales Representative.

Mit den Jahren hat sich die Art, wie er arbeitet, mehrmals verändert. „Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich Verschleissteile auf dem Faxgerät positioniert, den Deckel geschlossen und die Nummer des Kunden gewählt habe – um mittels der Bilder sicherzustellen, dass wir auch über das Gleiche reden“, erinnert er sich. Mittlerweile genügt es, einen Link oder eine PDF-Datei per E-Mail zu versenden. Die heutigen digitalen Möglichkeiten bedeuten auch weniger Kundenbesuche. Doch Vell Mullens weiss, wie wichtig persönlicher Kontakt ist. Daher versucht er, seine Kunden immer zu sehen, wenn sie zu Schulungszwecken nach Lincolnshire kommen. Ausserdem besucht er regelmässig die International Manufacturing Technology Show (IMTS) in Chicago, um viele seiner Kunden dort zu treffen. Bei der Arbeit bemüht sich Vell Mullens, das Beste aus der digitalen und der analogen Welt für sich herauszufiltern – ganz ähnlich also wie beim Komponieren und Performen seiner Songs.

Rock goes digital

Auch wenn es sich beim Songwriting um einen rein analogen Kreativprozess handelt, für die Musikindustrie spielt die Digitalisierung in verschiedenen Bereichen eine zentrale Rolle – angefangen beim Kontakt zu den Fans über Marketingmassnahmen bis hin zum Verbreiten der Musik. Heute nutzen The Moses Gun soziale Medien, um bevorstehende Auftritte anzukündigen. Das ist nicht nur schneller und günstiger, die Band erreicht so auch ein viel grösseres Publikum. Zudem lassen sich die Auftritte dank elektronischer Kommunikationsmittel leichter >



ROCK-TRIO AUS CHICAGO

Die Inspiration für den Bandnamen – The Moses Gun – stammt vom amerikanischen Theater- und Filmschauspieler Moses Gunn, den Vell Mullens und Bandkollege Rich Harris in den Filmen „Rollerball“ und „Heartbreak Ridge“ im Jahr 1995 sahen. Ein „n“ weniger und ein „the“ mehr – fertig war der Bandname. Nach zahllosen Jamsessions und Erfahrungen mit anderen Bands legte The Moses Gun 2002 so richtig los. Die Stücke der Band enthalten zwar auch Heavy-Metal- und Grunge-Elemente, sie sind jedoch immer einzigartig melodisch. Der Titel des neuesten Albums, das im Juli 2017 veröffentlicht wurde, lautet „Triage“. Bis heute hat die Band drei Alben veröffentlicht, ein viertes ist für die erste Jahreshälfte 2018 geplant.



Auch in Zeiten digitaler Kommunikation steht der persönliche Kontakt mit Kunden und Kollegen für Vell Mullens, Inside Sales Representative bei GF Machining Solutions, im Mittelpunkt.

› organisieren: „Im Idealfall reicht es, eine E-Mail mit einem Link zu einer Audiodatei oder einem YouTube-Video zu versenden. Dann noch ein kurzer Anruf – und wir haben eine Show“, erklärt Vell Mullens. Im Zeitalter der Digitalisierung erfolgt der Verkauf von Songs und Alben vorwiegend online, zum Beispiel über Plattformen wie Bandcamp und iTunes. Fans können die Stücke von The Moses Gun aber auch auf SoundCloud, Spotify und anderen Plattformen streamen.



Spass auf der Bühne

Keine Frage, die Digitalisierung bringt Fans und Musiker einfacher zusammen. Dennoch: Live-Auftritte bleiben für Vell Mullens das absolute Highlight. Der direkte Kontakt zu den Fans, ihr Jubel und ihr Applaus sorgen für einen Adrenalinschub, von dem er einfach nicht genug bekommen kann. Dann weiss er, dass die Songs der Band die Zuhörer berühren. „Auf der Bühne haben wir einen Riesenspass, und an den Gesichtern unserer Fans kann ich sehen, dass sie dieses Gefühl teilen“, so Vell Mullens.

Auch wenn Vell Mullens es liebt, die Bühne zu rocken, so gehören weder er noch seine Bandkollegen zu der Sorte Rockstars, die die Nächte durchmachen und tagsüber schlafen. Aus diesem Grund wählen sie ihre Gigs sorgfältig aus und ziehen Wochenendauftritte vor. Von den zwei oder drei Auftritten im Monat findet vielleicht einer ausserhalb von Chicago statt. Unter der Woche kommt die Band meist zweimal zusammen, um zu proben oder Songs aufzunehmen. So ist Vell Mullens nie weit weg von zu Hause und von seinen vier Kindern, die zwischen drei und 19 Jahre alt sind. Übrigens sieht es ganz danach aus, als ob der älteste Sohn, der mittlerweile Musik studiert, die musikalischen Gene des Vaters geerbt hat. ■

VELL MULLENS LIEBLINGS-PLAYLIST

- Nirvana:** Nevermind
- Metallica:** Master of Puppets
- Led Zeppelin:** Led Zeppelin IV
- Faith No More:** Angel Dust
- Godflesh:** Streetcleaner
- Stone Temple Pilots:** Tiny Music...
- Songs from the Vatican Gift Shop
- Prince and the Revolution:**
Purple Rain



Mehr Bilder und ein Song für alle GF Mitarbeitenden von The Moses Gun auf globe.georgfischer.com

3x3

1. So viele digitale Nachrichten habe ich heute verschickt:
2. Der beste digitale Helfer für den Alltag?
3. Persönliche Kommunikation im Job ist wichtig, weil ...



Marloes Kamp
Marketing Officer,
GF Piping Systems,
Epe, Niederlande



Tom Kahl
4DX/Symbios Manager,
GF Automotive,
Leipzig, Deutschland



Stephanie Tan
Service Coordinator,
GF Machining Solutions,
Singapur



1. 18 digitale Nachrichten.

2. WHATSAPP!

3. ... ich ohne persönlichen Kontakt meinen Job nicht richtig machen könnte.

1. ETWA
10-30 PRO TAG.

2. Mein Smartphone –
ich weiss gar nicht
mehr, wie es einmal
ohne ging.



3. ... kein Smartphone oder Rechner ein ähnliches Gefühl der Wertschätzung erzeugen kann.

1. 20 via
Smartphone und
33 via E-Mail.



2. Mein Saugroboter – so habe ich stets einen sauberen Boden, wenn ich nach Hause komme.

3. ... SIE HILFT,
GEDANKEN UND GEFÜHLE
ZU VERSTEHEN UND
BEZIEHUNGEN AUFZUBAUEN.

**MITMACHEN
UND
GEWINNEN!**

Hier die neuen Fragen:

1. Meine liebste Morgen-Routine?
2. Das bringt mich immer zum Lachen:
3. Das Beste an meinem Arbeitsplatz ist ...

Machen Sie mit, und schicken Sie Ihre Antworten zusammen mit einem Porträtfoto mit der Betreffzeile „3x3“ an: globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an unserem Gewinnspiel auf Seite 40 teil.



Weitere Einsendungen
für 3x3 auf
globe.georgfischer.com

24 | Globe
1. 2018



Name: Sandra Schiller
Position: Leiterin
Produktmanagement Ventile
und Automation
Division: GF Piping Systems
Standort: Schaffhausen,
Schweiz
Bei GF seit: 2005



7:00 Uhr

Guten Morgen! Der heutige Tag beginnt für Sandra Schiller in einem Hotel in El Monte, USA. Schon früh am Morgen macht sie sich auf den Weg zu ihren Kollegen von GF Signet.

EIN TAG MIT
SANDRA SCHILLER

Weltweit vernetzt

Sandra Schiller leitet das Produktmanagement Ventile und Automation und ist Teil des Design Thinking-Kernteam bei GF Piping Systems. Aktuell treibt sie vor allem die Entwicklung eines neuen digitalen Produktportfolios voran.



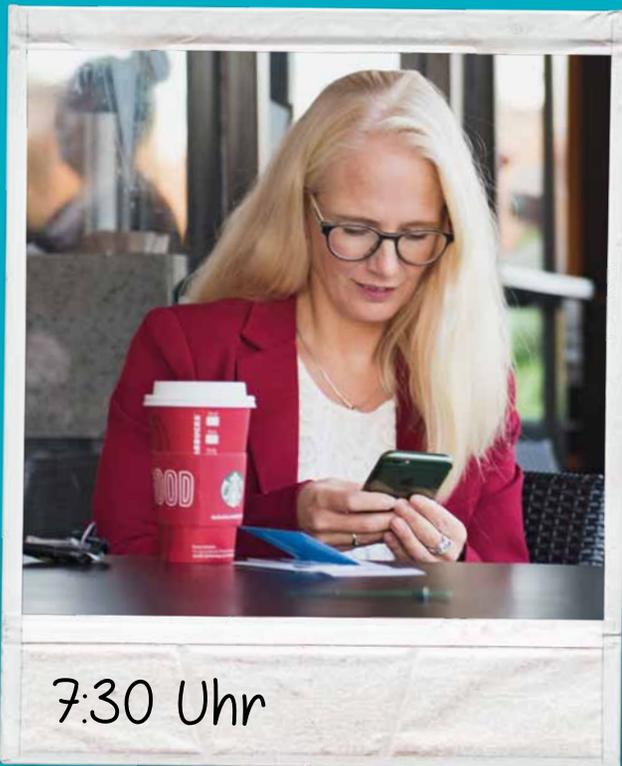
11:45 Uhr

Kurz vor der Mittagspause erhält sie erneut eine Nachricht aus China. Bei der Demonstration des Prototyps gibt es Schwierigkeiten. Zum Glück kann das neue Ventil auch über das Internet gesteuert werden; so kann Sandra Schiller auch aus 13'000 Kilometer Entfernung per Mausclick helfen.



15:30 Uhr

Am Nachmittag geht sie mit ihren amerikanischen Kollegen die zentralen Erkenntnisse aus den bisherigen Design Thinking-Interviews durch. Gemeinsam werden die nächsten Schritte zur Entwicklung des neuen Produktportfolios definiert. Fest steht: Auch in Zukunft werden sie eng zusammenarbeiten.



7:30 Uhr

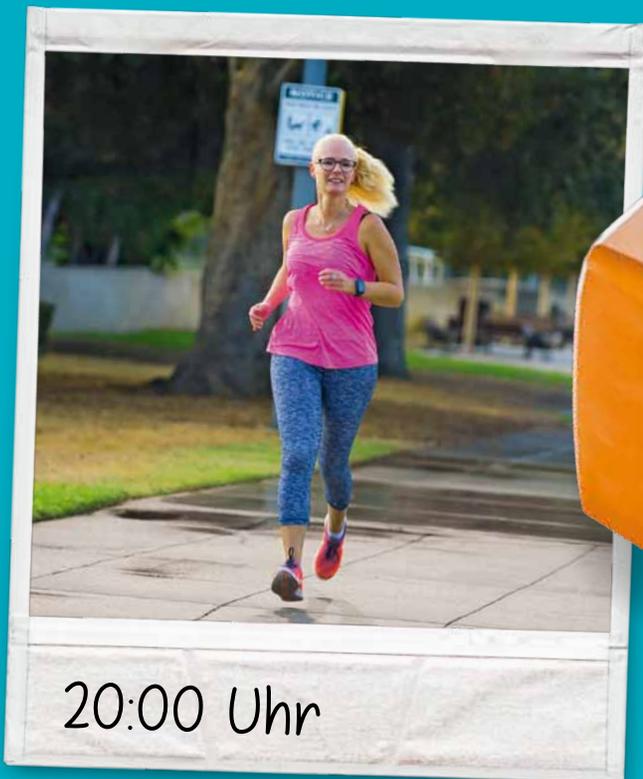
Während sie unterwegs noch einen Kaffee trinkt, kommt eine Nachricht von ihrem Design Thinking-Kollegen: „Der Prototyp und ich sind wohlbehalten in China angekommen.“ Sehr gut! Denn dort wird er heute Kunden den Prototyp des neuen Produktes präsentieren und wichtiges Feedback einholen.



10:30 Uhr

Sandra Schiller in ihrem Element: Bei GF Signet angekommen, stellt sie ihren Produktmanagement-Kollegen die neuesten Produkte und Ideen aus dem Bereich Ventile und Automation vor. Ein Ausblick in Sachen Digitalisierung und Design Thinking weckt besonderes Interesse.

Intelligentes Ventil: Dieser Prototyp gehört zur neuen digitalen Produktlinie von GF Piping Systems.



20:00 Uhr

Nach dem Abendessen mit den Kollegen lässt Sandra Schiller ihren Tag sportlich ausklingen. Sie genießt die frische Luft und den körperlichen Ausgleich, während sie sich schon auf den nächsten Tag voll neuer Ideen und Erfahrungen freut.



Mehr Bilder zum Tag von Sandra Schiller auf globe.georgfischer.com

SO GEHT DAS!
TRACK & TRACE

Einer für alle

Track & Trace ist ein neuer digitaler Service von GF Piping Systems, der Kunden bei der Planung, Verwaltung und Ausführung ihrer Rohrleitungsinstallationen optimal unterstützt.



Planen und vorbereiten

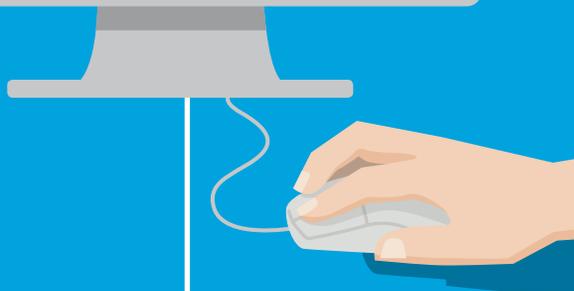
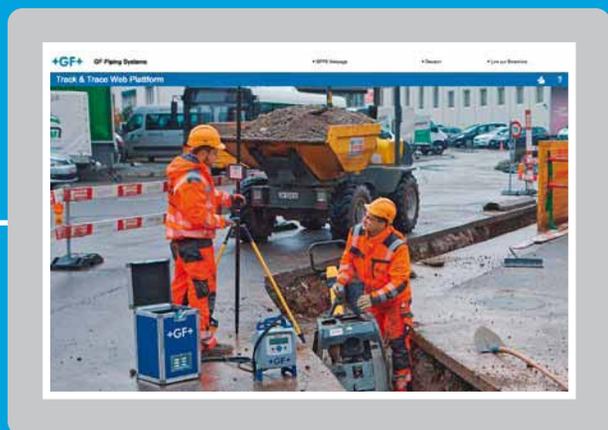
Schon vor dem eigentlichen Start kann das Versorgungsunternehmen ein Projekt direkt im Track-&-Trace-Webportal anlegen und planen. Der Planer legt die einzelnen Aufgaben fest und weist sie den Vertragspartnern zu – bis auf die Ebene einzelner Installateure. Zudem kann er Baustellenspezifikationen wie die Anzahl der benötigten Verbindungen definieren. Auf Aufgaben, Daten und Spezifikationen können alle Projektbeteiligten jederzeit mühelos zugreifen.



Installieren und überwachen

Die App auf dem mobilen Gerät führt den Installateur vor Ort durch alle wichtigen Prozessschritte einschliesslich der Datenerfassung über QR-Codes auf den GF Produkten. Dank der Verbindung mit dem Track-&-Trace-Webportal werden Bilder, die geografische Verortung, Kommentare und Schweissdaten synchronisiert und automatisch gespeichert. Da der Zugriff auf das Portal jederzeit von überall aus erfolgen kann, ist es nicht mehr nötig, auf der Baustelle vor Ort zu sein, um den Installationsfortschritt zu überwachen. Bei Problemen bietet Track & Trace hilfreiche Unterstützung (Troubleshooting).





Nachbereiten und analysieren

Da sämtliche Daten in einer zentralen Cloud archiviert werden, hat das Versorgungsunternehmen am Ende eines Projekts einen umfassenden Überblick über alle Aufgaben und Ergebnisse. Berichte lassen sich ganz einfach erstellen, und Statistiken helfen, die Gesamtleistung zu analysieren. Dies bietet eine wertvolle Grundlage, um künftige Projekte noch effizienter abzuwickeln.

Effiziente Prozesse und qualitativ hochstehende Installationen – das wünschen sich die Kunden von GF Piping Systems, wenn es um die Planung, Verwaltung und Ausführung ihrer Rohrleitungsinstallationen geht. Und genau dazu leistet der neue digitale Service Track & Trace einen wichtigen Beitrag. „Bei der Entwicklung von Track & Trace hatten wir die konkreten Bedürfnisse unserer Kunden stets vor Augen“, erklärt Riccardo Barbone von der Service-Abteilung bei GF Piping Systems. Über mehrere Monate hinweg besuchte er gemeinsam mit Kollegen aus dem Vertrieb Baustellen, um die Arbeitsabläufe vor Ort zu beobachten und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Dabei legten sie besonderes Augenmerk auf die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten – von den Versorgungsunternehmen über die Netzbetreiber bis hin zu den Planern und Installateuren.

Schnell stand fest, dass ein intelligentes kollaboratives Tool, das alle in den Prozess involvierten Partner miteinander verbindet, von enormem Vorteil wäre. Das GF Service-Team machte sich also daran, eine solche Lösung zu erarbeiten. Als die Testversionen von Track & Trace vorgestellt wurden, reagierten Kunden einhellig mit der Frage: „Wann können wir das haben?“ Anfang 2017 war dann die erste Generation des Services marktreif.

Jeder ist mit jedem verbunden

Track & Trace modernisiert die Art, wie die Installation von Rohrleitungssystemen auf der Baustelle geplant, verwaltet und realisiert wird. Das Herzstück der digitalen Lösung ist eine sichere externe Cloud, in der alle relevanten Daten automatisch gespeichert werden. Ausserdem umfasst die Lösung zwei zentrale Elemente: ein Kunden-Webportal zur Überwachung von Projekten sowie eine App für mobile Geräte, um Produkt- und Installationsdaten zu erfassen. Optional ist ein Satellitennavigationssystem erhältlich, mit dem Produkte auf den Zentimeter genau verortet werden können.

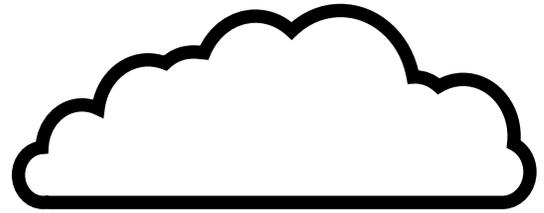
Alle Nutzer haben Zugriff auf einen gemeinsamen Datensatz und verschiedene Module, die ihnen die Arbeit erleichtern. Während ein Installateur beispielsweise die App zum Erfassen von Arbeits- und Schweißdaten vor Ort verwendet, kann der Planer eines Versorgungsunternehmens den Installationsprozess via Webportal direkt vom Schreibtisch aus überwachen. Dank schneller Synchronisation ist der Projektstatus in Echtzeit sichtbar, und der Arbeitsfortschritt auf der Baustelle kann unmittelbar ausgewertet werden. Da alle Parteien über ein Tool miteinander verbunden sind, wird nicht nur die Kommunikation in beide Richtungen, sondern auch das Übermitteln von Feedback einfacher.

Zahlreiche Vorteile

Die Vorteile von Track & Trace sind vielfältig. Dank des einfachen Zugriffs auf Baustellendaten auch aus der Ferne ist der Kunde jederzeit über abgeschlossene, laufende und noch bevorstehende Arbeitsschritte im Bilde. Dies ermöglicht nicht nur papierloses Arbeiten, sondern beschleunigt auch die Abläufe und hilft, Installationen in höchster Qualität sicherzustellen. Eine weitere wichtige Funktion ist die automatische Archivierung, die ein einfaches, sicheres und verlässliches Datenmanagement ermöglicht.

Wie alle digitalen Lösungen wird Track & Trace kontinuierlich weiterentwickelt. Die zweite Generation wird Anfang 2018 bereitstehen. „Unsere Kunden können dann die App auf jedem iOS- oder Android-Gerät installieren“, erklärt Riccardo Barbone. In naher Zukunft wird es zudem möglich sein, Produkte von Drittanbietern zu integrieren. Und auch die Datensicherheit wird durch eine noch sicherere Cloud weiter verstärkt. ■

UNSERE MÄRKTE
INDUSTRIE 4.0



Den digitalen Wandel mitgestalten

Die Digitalisierung der Industrie ist in vollem Gange. Als Herstellerin von Maschinen, Anlagen und Systemen für eine Vielzahl von produzierenden Kunden eröffnen sich für GF Machining Solutions dadurch attraktive Möglichkeiten. Mit intelligenten Lösungen bietet die Division ihren Kunden einen echten Mehrwert.

Stellen Sie sich eine Welt vor, in der alle nur denkbaren Geräte vernetzt sind und Daten erzeugen. Nicht nur PCs und Smartphones, sondern auch Unterhaltungs- und Haushaltsgeräte, medizinisches Equipment oder sogar Ihr Auto. So sieht die Vision des Internets der Dinge (Internet of Things, IoT) aus. Diese Vision verändert zurzeit nicht nur die Consumer-Märkte, sondern auch den Business-to-Business-Bereich (B2B), in dem GF tätig ist. Schnelles Internet, neue Mobilfunktechniken, kostengünstige und flexible Cloud-Lösungen sowie immer leistungsfähigere Software befeuern diese Entwicklung zusätzlich.

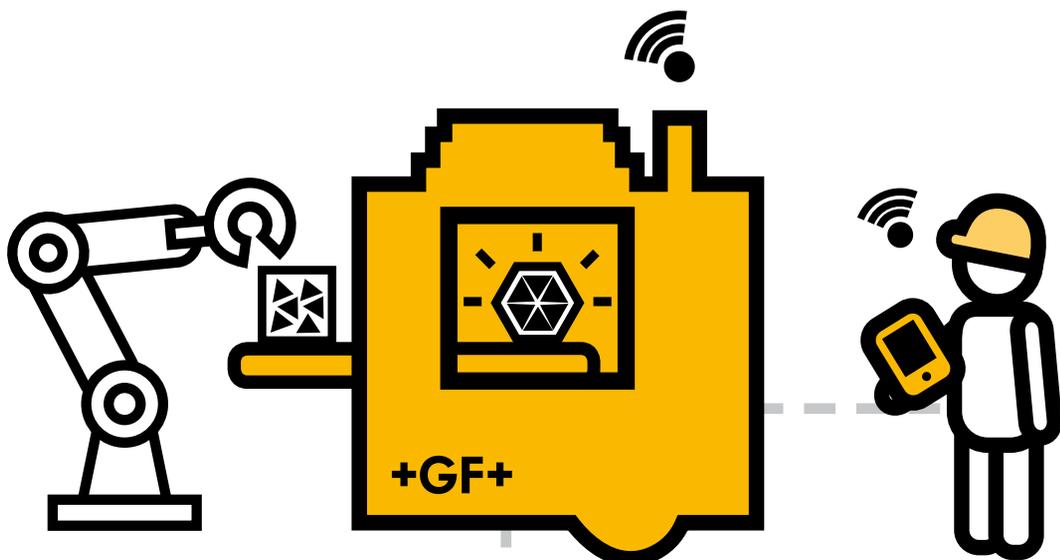
Die sich selbst organisierende Produktion

Durch das Internet der Dinge wird die industrielle Produktion zunehmend vernetzter und intelligenter. Der aus Deutschland stammende Begriff Industrie 4.0 bringt diese Entwicklung auf den Punkt: Mit Sensoren ausgestattete

Maschinen, Anlagen und Transportsysteme tauschen Daten miteinander aus, lernen voneinander und kommunizieren direkt mit Menschen. Neben der sogenannten Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) zählen digitalisierte Prozesse und Services sowie ein hoher Automatisierungsgrad zu den Kennzeichen der sich selbst organisierenden Produktion. Das übergeordnete Ziel von Industrie 4.0 ist eine deutlich höhere Produktivität dank kürzerer Produktionszeiten, optimaler Auslastung und verbesserter Qualität. Damit ist der Wandel von der Massenproduktion zu einer höchst effizienten und personalisierten Einzelproduktion eingeläutet.

Smarte Lösungen und Produkte

Als Herstellerin von Maschinen und Systemen für den Werkzeug- und Formenbau sowie für die Fertigung von Präzisionsteilen spielt für GF Machining Solutions der digitale Wandel in der Industrie eine zentrale Rolle. Für die Kunden aus der Luft- und Raumfahrt, der Informations-



und Kommunikationstechnologie, der Medizintechnik sowie der Automobilindustrie hat das Thema höchste Priorität. Für die Division eröffnen sich dadurch zahlreiche Möglichkeiten. Erstens, indem sie intelligente Maschinen (Smart Machines) entwickelt und herstellt, die nicht nur über die vom Markt geschätzte Präzision und Geschwindigkeit, sondern auch über sichere und technologisch avancierte Verbindungstechnologien verfügen. Hier kommt die Akquisition von Symmedia ins Spiel (siehe Interview rechts). Zweitens, indem sie sich als Experte im Bereich industrieller Automatisierung (Shop Floor Automation) positioniert, die Anlagen, Roboter, Messsysteme etc. anbietet. Mit ihrer schwedischen Tochtergesellschaft System 3R ist GF Machining Solutions seit Jahren sehr gut in diesem Markt etabliert. Drittens, indem sie mit digitalen Lösungen die intelligente vernetzte Produktion (Smart Factory) unterstützt. Und schliesslich, indem sie ihren Kunden neue Wege in den Bereichen Wartung, Service und Support (Smart Company) aufzeigt. Ein Beispiel dafür ist die erfolgreiche Entwicklung der Plattform rConnect. Dank ihr können Maschinen in Zukunft eigenständig Zustandsdiagnosen erstellen, Ersatzteile anfordern oder den GF Kundendienst benachrichtigen. ■



Andreas Rauch

Als Head of Digital Transformation bei GF Machining Solutions macht Andreas Rauch die Division fit für die digitale Zukunft. Gemeinsam mit seinem Team arbeitet er bereichsübergreifend mit allen F & E-, Service- und Verkaufsabteilungen an neuen Produkten und Dienstleistungen. Besonders wichtig ist ihm, dass im Zentrum der Digitalisierung Mitarbeitende und Kunden stehen. Deshalb schätzt und

sucht er täglich das persönliche Gespräch. Andreas Rauch ist seit April 2017 bei GF.

„Wir verfügen über eine umfassende Expertise im Bereich Digitalisierung“

Anfang September 2017 übernahm GF Machining Solutions das Softwareunternehmen Symmedia, das auf Konnektivitätslösungen für Maschinen spezialisiert ist. Im Globe-Interview verrät Mitgründer und Geschäftsführer Peter Barkowsky, was die Software des Unternehmens so besonders macht und welche Kunden davon profitieren.



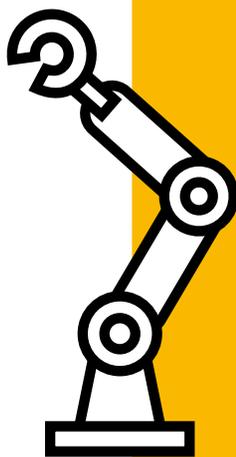
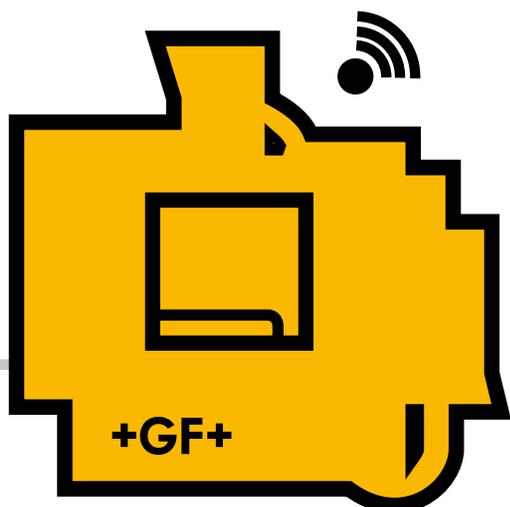
Peter Barkowsky, Mitgründer und Geschäftsführer Symmedia.

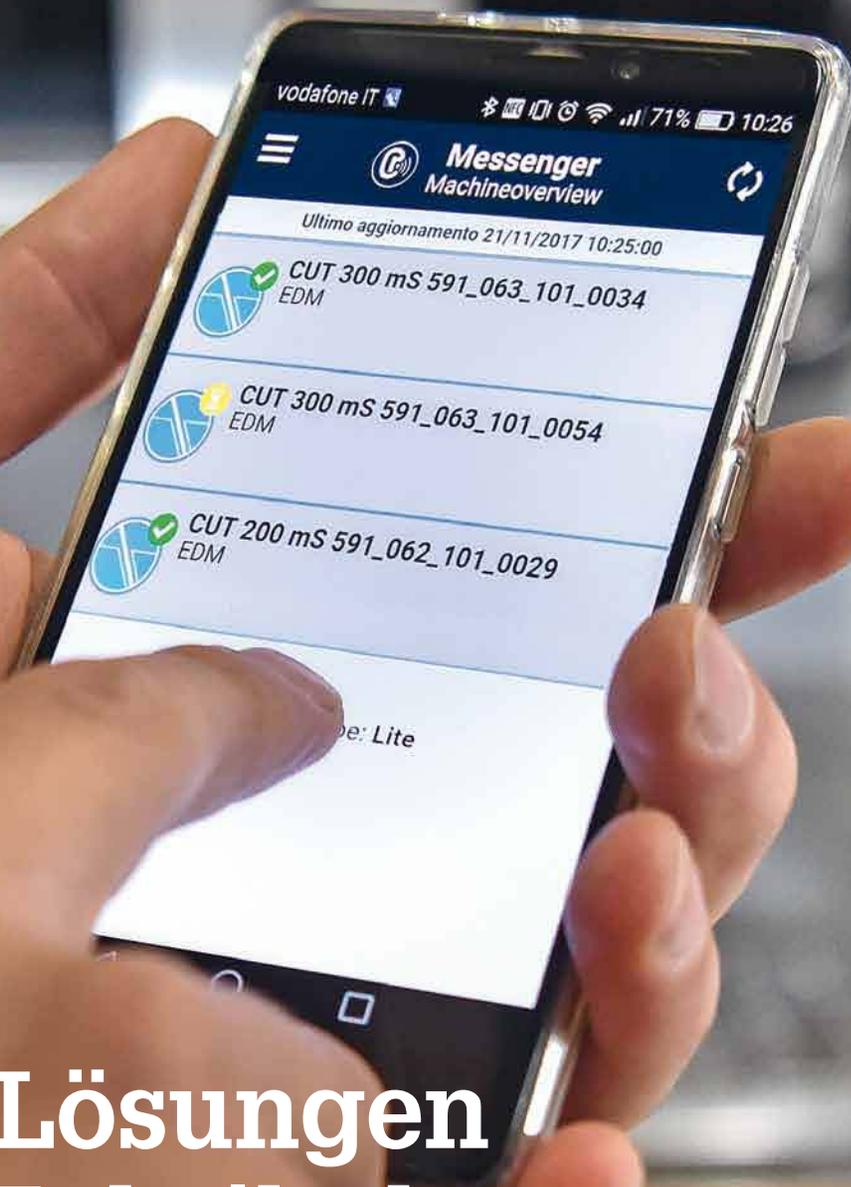
Herr Barkowsky, was ist das Besondere an Ihrer Software?

Unsere Software symmedia SP/1 ist das Resultat unserer umfassenden Expertise im Bereich Digitalisierung und Softwarelösungen auf der einen und unserer Kenntnisse im Maschinenbau auf der anderen Seite. Wir haben bereits an mehr als 500 Projekten mitgearbeitet. Wir wissen also, wie Produktionswerke aufgebaut sind, wie die Menschen dort arbeiten und welche Anforderungen sie haben. Deshalb arbeiten Maschinenbauer gerne mit uns.



Lesen Sie das ganze Interview auf Globe Online unter globe.georgfischer.com



UNSERE KUNDEN
ALDEGHI, BERGAMASCO, ITALIEN

Smarte Lösungen für die Fabrik der Zukunft

Das industrielle Internet der Dinge (IIoT) läutet ein neues Zeitalter der intelligenten Fertigung ein. Mit Blick auf diese Entwicklung treibt GF Machining Solutions die eigene digitale Transformation voran und baut ihr digitales Angebot aus. Ein Musterbeispiel ist rConnect. Dank der Softwarelösung kann der italienische Formen- und Werkzeugbauer Aldeghi seine Maschinenverfügbarkeit maximieren.

Unter der Bezeichnung Industrie 4.0 ist eine Revolution im Gange, die Produktionsstätten auf der ganzen Welt verändert: Intelligente Maschinen werden miteinander vernetzt und lassen smarte Fabriken schon bald Realität werden. GF Machining Solutions ist Teil dieses radikalen Wandels. „Wir haben eine klare Vision der industriellen Prozesse der Zukunft und eine klare Strategie, wie sich das Potenzial von Industrie 4.0 für unsere Kunden nutzen lässt“, so Andreas Rauch, Head of Digital Transformation bei GF Machining Solutions.

Doch die Fabrik der Zukunft wird nicht von heute auf morgen entstehen. Im Gegenteil, es werden viele kleine Schritte erforderlich sein. Automatisierung und die Fähigkeit, Bearbeitungsprozesse flexibel zu gestalten, sind eine optimale Ausgangsbasis. „In diesem Bereich sind wir bereits sehr gut“, erklärt Andreas Rauch. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist Konnektivität: Maschinen müssen miteinander kommunizieren können, um Daten auszutauschen und um Servicezentren aus der Ferne Zugriff zu gewähren. Mit der digitalen Serviceplattform rConnect bietet GF Machining Solutions eine solche Lösung bereits an. rConnect wurde in Zusammenarbeit mit dem deutschen Softwarespezialisten Symmedia entwickelt, der im September 2017 von GF Machining Solutions übernommen wurde.

Digitale Services für höhere Produktivität

rConnect ist eine Plattform für digitale Services, die für sämtliche von GF Machining Solutions angebotenen Technologien erhältlich ist – von Fräs-, EDM- und Laser-Technologie bis hin zu Automation und additiver Fertigung. rConnect verfolgt einen modularen Ansatz und umfasst unterschiedliche Dienstleistungen, mit denen Hersteller ihre Produktivität steigern können. Das Customer Cockpit bildet die Benutzerschnittstelle und ist damit das Eingangstor zur digitalen Servicewelt von GF Machining Solutions. Mit dem Cockpit können sich Kunden überall und jederzeit via PC oder mobilem Endgerät mit ihren Produktionsstandorten verbinden. Über das Live Remote Assistance-Modul (LRA) stehen zudem die Experten von GF per Audio, Video und Chat persönlich zur Verfügung. So lassen sich Probleme einer Maschine aus der Distanz analysieren und lösen. Stillstandszeiten werden auf diese Weise deutlich reduziert, da Vorfälle

Cesare Aldeghi (r.), Geschäftsführer des gleichnamigen Unternehmens, und **Enrico Borghi**, Mitarbeitender im Customer Service bei GF Machining Solutions, arbeiten eng zusammen, wenn es um die Herstellung von Formen und Werkzeugen geht.

ALDEGHI

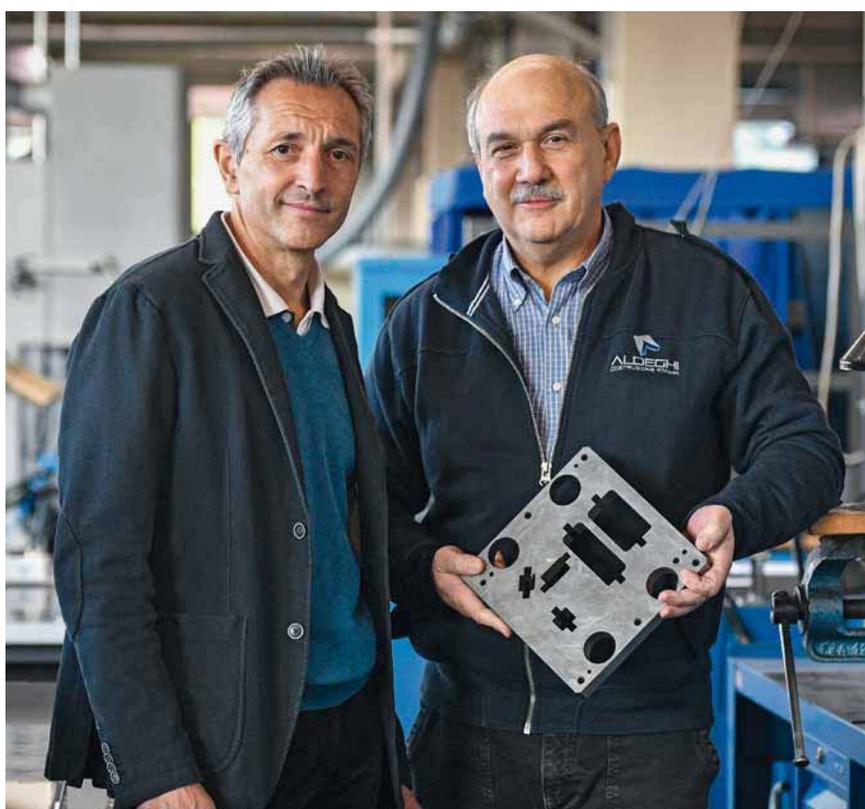
Das Feinmechanikunternehmen Aldeghi wurde 1983 in der italienischen Provinz Bergamo gegründet und 2002 Teil der M. S. Ambrogio Group. Über all die Jahre hinweg blieb Aldeghi seinen Wurzeln als Familienunternehmen treu. Geschäftsführer ist heute Cesare Aldeghi, Sohn von Unternehmensgründer Pietro Aldeghi. Der Formen- und Werkzeugbauer verlässt sich auf die Technologien von GF Machining Solutions und beliefert Kunden aus der Automobil-, Elektronik- und Hausgeräte-Branche.

schneller diagnostiziert werden können und Servicetechniker nicht jedes Mal zum Kunden reisen müssen.

Darüber hinaus können Kunden über das Messenger-Modul per Smartphone direkt auf die Daten ihres Maschinenparks zugreifen und so Informationen über den Maschinenstatus oder zu einzelnen Programmen abfragen. Es ist sogar möglich, Alarmmeldungen einer Maschine zu empfangen oder eine Serviceanfrage per App zu senden. Derart sensible Daten zu teilen setzt auf Kundenseite grosses Vertrauen voraus. Aus diesem Grund bietet rConnect zertifizierte, auf neuesten Sicherheitsstandards basierende Verbindungstechnologien. 20 Prozent der im Jahr 2017 an Kunden ausgelieferten Maschinen sind bereits an die rConnect-Plattform angeschlossen. 2018 sollen es bereits mehr als 1'000 und über die nächsten vier Jahre etwa 5'000 neue Maschinen sein.

Klarer Kundenvorteil

Zu den Kunden, die bereits mit rConnect arbeiten, zählt das norditalienische Feinmechanikunternehmen Aldeghi. Die Firma fertigt Formen, Werkzeuge und Prototypen mechanischer Produkte für Automobil-, Elektronik- und Hausgerätehersteller. Dass sich Aldeghi bei seinen ersten Schritten in Richtung Digitalisierung an GF Machining Solutions gewandt hat, ist das Ergebnis einer rund 30 Jahre währenden Zusammenarbeit. Aktuell sind neun Maschinen von GF Machining Solutions bei Aldeghi im Einsatz. ▶



› Sechs davon sind mit einem System 3R-Robotersystem ausgestattet, während die rConnect-Module LRA und Messenger auf drei EDM-Maschinen von GF installiert sind.

Die Vorteile für den Kunden liegen auf der Hand. Dank rConnect kann Aldeghi seine Maschinen nun auch abends und am Wochenende laufen lassen, ohne dass ein Mitarbeitender vor Ort präsent sein muss. Denn der Status der Maschinen kann jederzeit von überall aus überprüft werden. „Wir wollten sicherstellen, dass Aldeghi eine Lösung erhält, die für das Unternehmen von Anfang an praktikabel ist. Also haben wir vor der Implementierung umfassende Tests durchgeführt, bis sich die Mitarbeitenden rundherum wohl mit rConnect fühlten“, berichtet Enrico Borghi vom Customer Service von GF Machining Solutions in Italien.

Blick in die Zukunft

Die Digitalisierung schreitet rasch voran – und damit auch die digitalen Lösungen und Services von GF Machining Solutions. So wird rConnect in Kürze um Module für die Zustandsüberwachung und vorausschauende Instandhaltung erweitert. Im Rahmen der Zustandsüberwachung erhalten die Betreiber von Maschinen automatisch Updates zum Maschinenstatus, z. B. wenn Verschleisssteile ausgewechselt oder Verbrauchsmaterialien aufgefüllt werden sollten. Die vorausschauende Instandhaltung geht noch einen Schritt weiter: Die Maschinendaten werden mithilfe von Algorithmen analysiert. Auf diese Weise lässt sich vorhersagen, wann Wartungen nötig sind – und zwar noch bevor ein Warnsignal ausgelöst wird.

Die Betreiber von Maschinenparks, die mit rConnect ausgestattet sind, profitieren in vielerlei Hinsicht. Die Softwarelösung beschleunigt nicht nur die Fehlerdiagnose und das Eingreifen bei Maschinenproblemen. Sie reduziert Stillstandszeiten deutlich und erhöht somit die Produktivität. Die kurz vor der Einführung stehenden Module zur Zustandsüberwachung und vorausschauenden Instandhaltung werden die Effektivität und den Lebenszyklus von Maschinenparks weiter steigern. Noch wichtiger ist allerdings: Unternehmen, die, wie Aldeghi, rConnect in ihre Fertigungsprozesse einbinden, machen einen grossen Schritt in Richtung intelligenter Produktion. ■



„Mit rConnect können wir unsere Produktion über ein mobiles Gerät überwachen“

Cesare Aldeghi, Geschäftsführer des italienischen Formen- und Werkzeugbauers Aldeghi, erklärt, wie seine Mitarbeitenden dank rConnect Zeit sparen.

Herr Aldeghi, Sie setzen heute in Ihrer Produktion auf rConnect. Wie sind Sie bisher mit Wartungsthemen umgegangen?

Vor der Installation von rConnect wurden Serviceanfragen an den Support von GF weitergeleitet. Einer unserer Mitarbeitenden musste die Situation schildern und Tests gemäss der Anleitung des Servicetechnikers von GF Machining Solutions durchführen. In den Fällen, in denen keine rasche Lösung gefunden werden konnte, musste ein Servicetermin vor Ort vereinbart werden. Dies kostete Zeit und Geld.

Was hat sich mit der Einführung von Live Remote Assistance geändert?

Heute können wir Serviceanfragen sofort über das LRA-Modul oder das Customer Cockpit erstellen. So können Servicetechniker von GF Machining Solutions direkt auf die Maschine zugreifen und die Tests ohne unser Zutun durchführen. Und wir können unterdessen weiterarbeiten.

Hat LRA die Maschinenverfügbarkeit verbessert?

Auf jeden Fall. Zunächst einmal verkürzt sich die Zeit, bis der Fehler gefunden ist und man Hilfe bekommt. Darüber hinaus müssen die Mitarbeitenden nicht mehr so viel telefonieren oder aufwendige Tests durchführen.

Wie sieht es mit dem Messenger aus? Wie hat dieses Modul die Prozesse bei Aldeghi verändert?

Der Messenger ist eine meiner Lieblingsanwendungen von rConnect. Wenn unsere Maschinen ohne Aufsicht in Betrieb sind – wie etwa nachts oder am Wochenende –, können wir die Produktion dank des Messengers über ein mobiles Gerät überwachen. So können wir den Arbeitsablauf unmittelbar verfolgen und müssen uns keine Sorgen machen. Auf diese Möglichkeit haben wir lange gewartet, und wir freuen uns, sie heute nutzen zu können. ■



Mehr Bilder auf
globe.georgfischer.com

UNSERE STANDORTE
MILLS RIVER, USA



Bereit für die Zukunft

Der neue Standort von GF Automotive und Joint Venture-Partner Linamar hat im Oktober 2017 seine Tore geöffnet. Die Produktion in Mills River, USA, ist vollständig automatisiert und digitalisiert. Dadurch erfüllt sie höchste Standards hinsichtlich Produktivität, Qualität und Umweltverträglichkeit.

Weiss, hell, modern – so präsentieren sich die Produktionshallen von GF Linamar. Der von GF und PI Engineering konzipierte und in Mills River, North Carolina, errichtete Standort setzt Massstäbe. In dem Druckgusswerk werden leichte Aluminium- und Magnesiumbauteile für Automobilhersteller im NAFTA-Markt gefertigt, der Kanada, Mexiko und die USA umfasst.

Das lichtdurchflutete Werk wirkt mit seinen weissen Wänden und den neuen Anlagen nahezu „clean“. Grossflächige Fenster und LED-Leuchten sorgen für eine helle Umgebung bei Tag und bei Nacht, um Mitarbeitenden eine angenehme und sichere Umgebung zu gewährleisten. Der Vorzeigebetrieb vereint das Beste aus der Welt von GF Automotive und stellt einen Meilenstein in der Fertigung >



AUF EINEN BLICK

Unternehmen:
GF Linamar LLC

Standort:
Mills River, North Carolina, USA

Division:
GF Automotive

Offizielle Eröffnung:
Oktober 2017

Kompetenzen:
Druckguss von Leichtbaulösungen aus Aluminium und Magnesium für die Automobilindustrie

Anzahl Mitarbeitende:
aktuell 40 (in Zukunft bis zu 300)

Gesamtfläche des Standorts:
20'903 m²

Zielmarkt:
NAFTA (Kanada, Mexiko und die USA)

Der amerikanische Produktionsstandort von GF Linamar hat im Oktober 2017 seine Tore geöffnet und setzt hohe Maßstäbe in Sachen Digitalisierung und Automatisierung. In Zukunft können hier bis zu 300 Mitarbeitende arbeiten.





**Marc Holtkoetter –
der Enthusiast**

Marc Holtkoetter freut sich über seine neue Position bei GF Linamar. „Bei der Schaffung eines neuen Produktionsbetriebes mitwirken zu können ist eine einmalige Chance“, sagt er. Der Head of Sales Office, der erst seit Kurzem in Henderson County lebt, ist stolz auf die Entwicklung seines jungen, hoch qualifizierten Teams. In seiner Freizeit ist Marc Holtkoetter gerne mit seiner Frau unterwegs auf Entdeckungsreisen.



**Olivia Randolph –
die Menschenfreundin**

Olivia Randolph ist eine Teamplayerin. „Ich finde es toll, dass wir uns im Team nahestehen“, so die Buchhalterin. „Bei einem solchen Neubau auf grüner Fläche müssen alle mitziehen. Jeder von uns hat Hand angelegt, um den anderen zu helfen.“ Um Arbeit und Vergnügen zu kombinieren, engagiert sie sich in der Lokalpolitik. Als Sekretärin ihres Wahlbezirks erfährt sie, wie Politik auf bundesstaatlicher und lokaler Ebene die Geschäftswelt beeinflusst.

Auf 20'903 m²
bietet das
neue Werk von
GF Linamar
reichlich Platz
für weiteres
Wachstum.



dar. Im GF Linamar-Werk kommen jahrzehntelange Produktionserfahrung von GF aus Österreich, Deutschland und China und heutige Spitzentechnologie zusammen. „Der Standort wurde bis ins kleinste Detail geplant: Hardware und Software, Raumaufteilung und Design, Produktionsabläufe sowie Arbeitsumgebung und Sicherheit. Auch die Themen Recycling und Nachhaltigkeit mit Blick auf die nächsten 50 Jahre spielten eine Rolle. Dadurch haben wir die optimale Basis für eine weitere Automatisierung und Expansion geschaffen“, so Carlos Vasto, General Manager GF Linamar.

Die Besten als Vorbild

Die Abläufe im Produktionswerk können durchaus als futuristisch bezeichnet werden: „Unsere Prozesse sind dank Robotik vollständig automatisiert“, erklärt Carlos Vasto. „Alle Fertigungszellen folgen standardisierten Prozessen. Als Vorbild dienten unsere besten Anlagen in Europa.“ Im Rahmen der ersten Phase sind zwölf Druckgusszellen geplant. Unterstützt durch automatisierte Transportsysteme, werden Leichtbauteile wie beispielsweise Türrahmen, Motorblöcke und Instrumentenquerträger produziert. Die Software, die die intelligenten Prozesse ermöglicht, wird ständig weiterentwickelt, um mit dem rasanten Tempo der digitalen Transformation Schritt zu halten.

Qualifiziertes Team

Ein so fortschrittlicher, nahezu autonom arbeitender Standort erfordert ein qualifiziertes Team. So durchliefen die ersten 40 Mitarbeitenden, bevor sie die Arbeit bei GF Linamar antraten, ein intensives Training – einige in den Werken von GF Automotive in Europa, andere im Ausbildungszentrum SAMTEC des nahe gelegenen Blue Ridge Community

College. Das Zentrum wurde, auch dank der Unterstützung von GF Linamar, im Mai 2017 eröffnet und soll helfen, den spezifischen Ausbildungsbedarf des Standortes zu decken. Das SAMTEC bietet eine achtwöchige Schulung für die Produktionsmitarbeitenden sowie ein viertägiges Programm für die Kollegen aus der Administration. Künftig soll ein Kurs zur Werkzeugherstellung das Angebot ergänzen.



Aktuell sind am Standort zwölf Druckgusszellen für Aluminium- und Magnesiumkomponenten im Einsatz. In Zukunft soll sich die Anzahl der Zellen mehr als verdoppeln.





«Der Standort wurde bis ins kleinste Detail geplant.»

Carlos Vasto
General Manager GF Linamar



Lokale Investition, globale Kooperation

Die Joint Venture-Partner GF und Linamar teilen sich die Verantwortung und die Aufgaben im neuen Werk: Operative Themen wie Technologie, Fertigungsprozesse oder Qualitätssicherung übernimmt GF Automotive. „Der neue Standort in den USA ist Teil der Strategie von GF, seine globale Präsenz im Bereich Leichtmetall zu verstärken und Schlüsselkunden lokal zu bedienen“, erläutert Carlos Vasto. GF Automotive profitiert von der starken Position von Linamar im NAFTA-Markt, während Linamar die engen Beziehungen von GF Automotive zu wichtigen europäischen Automobilherstellern zugutekommen. Durch die Kombination dieser Stärken kann das Joint Venture einbaufertige Komponenten anbieten.

Die Strategie zahlt sich aus: „Wir haben einen erfolgreichen Start hingelegt“, so Carlos Vasto, „konnten wir doch mehrere Aufträge von amerikanischen und europäischen Kunden mit Betrieben in Mexiko und den USA gewinnen.“ GF Linamar konnte Aufträge im Wert von rund USD 800 Millionen sichern.

Das Qualitätsversprechen

Darüber hinaus ist GF Linamar auch für weiteres Wachstum gerüstet. Die Produktionskapazität kann auf 26 Druckgusszellen mehr als verdoppelt werden. Dies ermöglicht die Herstellung von Millionen von Komponenten. „Jede einzelne Produktionslinie wurde sowohl für die Fertigung von Magnesium- als auch von Aluminiumkomponenten konzipiert“, erklärt General Manager Carlos Vasto. Sollten sich Spezifikationen und Trends ändern, beispielsweise Aluminium anstatt Magnesium benötigt werden oder umgekehrt, ist die nötige Flexibilität gegeben.

„Grundlage für weiteres Wachstum ist die herausragende Qualität, für die wir stehen“, betont Carlos Vasto. „Qualität ist die Grundvoraussetzung.“ Auf Basis dieser Philosophie spricht alles für den Erfolg von GF Linamar im 21. Jahrhundert und darüber hinaus. ■



Noora Viljanmaa – die Weltbürgerin

Die Weltreisende Noora Viljanmaa fühlt sich bei GF Linamar zu Hause. Da sie zuvor in Finnland, Deutschland und Spanien lebte, weiss sie die Diversität am Arbeitsplatz zu schätzen. „Den Aufbau des Standorts von Grund auf mitzuerleben und die offizielle Einweihungszeremonie zu organisieren waren echte Highlights“, erinnert sich Noora Viljanmaa. Gerne erkundet sie zu Fuss auf den schier endlosen Wanderwegen der Region die landschaftliche Schönheit der Blue Ridge Mountains.



Frankie Rainey – der Robotik-Fan

Frankie Rainey liebt seine Arbeit so sehr, dass er sie als Hobby betrachtet. Der Automation Engineer stiess gleich zu Beginn zu GF Linamar. Beim Aufbau der ersten Fertigungszelle war er für die Robotik und die Anlagenschnittstellen verantwortlich. Da ihm die Arbeit mit diesem Thema allein im Berufsleben nicht genug ist, besucht Frankie Rainey in seiner Freizeit Roboter-Messen. Entspannen kann er beim Wandern, Camping und Angeln. Sein Lieblingssee ist der Lake Lure in North Carolina.



Mehr Bilder und ein Zeitraffer-Video zum Bau des neuen Standorts auf globe.georgfischer.com

MEINE HEIMAT
TOKIO, JAPAN
**MITMACHEN
UND GEWINNEN!**

Sie wollen Ihren GF Kolleginnen und Kollegen Ihre Heimat vorstellen? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail mit der Betreffzeile „Meine Heimat“ an globe@georgfischer.com. Alle Einsendungen nehmen an unserem Gewinnspiel auf Seite 40 teil.



„In Tokio herrscht ein gutes Gleichgewicht zwischen Alt und Neu“

In Japan mögen wir die phänomenalen Naturschauspiele, die mit dem Wechsel der Jahreszeiten einhergehen, wie etwa die Kirschblüte im Frühling oder die bunten Blätter im Herbst. Beides kann man in Tokio im Hikarigaoka Park erleben – etwa an einem schönen Tag am Teich oder im Vogelpark. Wer sich für die Geschichte der Region interessiert: Die Bibliothek dort ist der perfekte Ort, um mehr darüber zu erfahren. Das sind allerdings nicht die einzigen Gründe, warum der Park mein Lieblingsort in Tokio ist. Ganz besonders schätze ich die Sportplätze, auf denen ich regelmässig mit meinem Team, das ich in meiner Freizeit manage, Baseball spiele.

In Tokio herrscht ein schönes Gleichgewicht aus Alt und Neu: historische Tempel und Paläste auf der einen Seite, riesige Einkaufs- und Unterhaltungsmeilen auf der anderen. Ausserdem ist Tokio eine Grossstadt: Auf 2'191 Quadratkilometern leben 13,5 Millionen Menschen. Die U-Bahn-Anbindung ist hervorragend, und so pendle ich jeden Morgen zu GF Machining Solutions in Yokohama, im Südwesten von Tokio. Zu Hause bin ich im Viertel Takadanobaba. Dort befindet sich auch die Universität, und man trifft zahlreiche Studenten. In vielen Restaurants wird Ramen serviert, eine japanische Nudelsuppe, die bei Studenten beliebt ist – und bei allen anderen auch. ■


Katsuyuki Tanaka

ist seit 1997 als Manager in der Logistikabteilung bei GF Machining Solutions in Japan tätig. Den Weg zur Arbeit versüsst er sich gerne mit Musik und könnte daher nur schwer auf seinen MP3-Player verzichten.

Ein Tag in Tokio



MORGENS

ZEIT FÜR KULTUR



Beginnen wir den Tag im „alten Teil“, zum Beispiel mit einem Besuch des Tempels Sensō-ji. Der Tempel ist der buddhistischen Göttin Kannon gewidmet und wurde 645 fertiggestellt. Falls einem das Königshaus mehr zusagt, kann man sich den Kaiserpalast ansehen. Hier residiert die kaiserliche Familie Japans. Zweimal täglich findet eine Führung über das Palastgelände statt.



MITTAGS

KULINARISCHES

Mittags sollten Besucher sich die berühmte japanische Nudelsuppe, Ramen, schmecken lassen. Die Nudeln, die typischerweise aus Weizen bestehen, werden in einer Brühe serviert. Je nach Region basiert die Brühe auf einer Mischung aus Sojasauce, Miso, Schweinefleisch oder Fisch. Anschliessend wird die Suppe mit verschiedenen Zutaten wie Fleisch und Gemüse angereichert. In Tokio gibt es schätzungsweise 5'000 Ramen-Restaurants. Somit ist das berühmteste Gericht Japans immer leicht zu finden.



Gewinnen Sie einen Eindruck vom bewegten Leben in der grössten Metropole Japans auf globe.georgfischer.com



ABENDS

HOCH HINAUS

Lassen wir den Tag im „neuen Teil“ ausklingen: Geniessen wir zum Beispiel den Sonnenuntergang vom Tokyo Skytree, einem Fernsehturm und berühmten Wahrzeichen Tokios, der gleichzeitig das höchste japanische Bauwerk darstellt. Für diejenigen, die lieber etwas festeren Boden unter den Füßen haben: Shibuya, Tokios bunte Einkaufs- und Unterhaltungsmeile, lässt sich perfekt zu Fuss erkunden. Hier wird die Nacht von den vielen riesigen Reklametafeln und Videoleinwänden taghell erleuchtet. An der Kreuzung vor dem Bahnhof Shibuya kann man leicht in der riesigen Menschenmenge untergehen.



GLOBE 1-2018 IMPRESSUM

Herausgeber

Georg Fischer AG
Beat Römer, Konzernkommunikation
Amsler-Laffon-Str. 9
CH-8201 Schaffhausen

Tel.: +41 (0) 52 631 1111
Fax: +41 (0) 52 631 2863

globe@georgfischer.com
www.georgfischer.com

Projektleitung

Ute Schnier, Lena Koehnen (GF)

Redaktionelle Mitarbeit

Lorena Hofmann (GF Piping Systems),
Isabelle Scherzinger (GF Automotive),
Sophie Petersen (GF Machining Solutions)

Produktion

Signum communication GmbH,
Mannheim, Deutschland

Übersetzung

CLS Communication AG, Glattbrugg-Zürich,
Schweiz

Druck chinesische Ausgabe

DE Druck Europa GmbH, Berlin, Deutschland

Druck sonstige Ausgaben

abc Druck GmbH, Heidelberg, Deutschland

Bildnachweise

4B Icons from the Noun Project, Bryan van der Beek, Dominik Asbach, Edward Carreon, iStock, Jared Kay, Lorenz Masser, MarkieAnn Packer from the Noun Project, Nik Hunger, Piero Cruciatto, Scott Thompson, Shutterstock

Sonstiges Bildmaterial: GF



Globe erscheint viermal im Jahr auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Türkisch und Chinesisch in einer Gesamtauflage von 14'000 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2018, Redaktionsschluss ist der 23. März 2018.

Mehr auf Globe Online!

Das Magazin für die Mitarbeitenden von GF können Sie jetzt auch ganz bequem auf Ihrem Smartphone oder Tablet lesen. Klicken Sie rein, und erleben Sie ein völlig neues Lesevergnügen:

globe.georgfischer.com



 /GeorgFischerCorporation
/georgfischeryoungcareer

 /georgfischer

 /company/georg-fischer

 /company/georgfischer

 /user/georgfischercorp

GEWINNSPIEL

Nutzen Sie Ihre Chance!

Gewinnen Sie ein iPad Air 2, kabellose Kopfhörer von Bose oder einen Bluetooth-Lautsprecher von JBL. Wir verlosen die Preise unter allen Mitarbeitenden, die bei den Rubriken **Hello!**, **3×3** und **Meine Heimat** mitmachen. Schreiben Sie uns mit dem entsprechenden Betreff an globe@georgfischer.com. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen. Die Gewinner werden in der nächsten Globe bekannt gegeben.

Teilnahmebedingungen

Veranstalter des Gewinnspiels ist GF. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeitenden von GF. Die Gewinner werden unter allen fristgerecht eingegangenen Zuschriften durch das Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung, die Auszahlung in Sachwerten oder ein Tausch der Gewinne sind ausgeschlossen. Die Teilnehmenden erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name im Gewinnfall veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**MITMACHEN
UND
GEWINNEN!**

Das sind die Gewinner dieser Globe-Ausgabe:

- 1. Preis:** Jesse Flores (GF Piping Systems in den USA)
- 2. Preis:** Stephanie Tan (GF Machining Solutions in Singapur)
- 3. Preis:** Elias Harder (GF Automotive in der Schweiz)

Alle Einsendungen, die nicht im gedruckten Heft berücksichtigt werden konnten, sind online zu sehen auf globe.georgfischer.com

Teilnahmeschluss ist der 23. März 2018.